

Veterinärmedizinische Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2022 – 2024

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Gruppenleiter Mag. Maximilian Richter
2. Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni), vertreten durch die Rektorin, Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung

- B1. Forschungsstärken und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C3. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Vetmeduni sieht es als ihre gesellschaftliche Pflicht, eine Rolle als öffentliche Botschafterin der Wissenschaft und als Leitinstitution zur Gewährleistung von Vertrauen in veterinärmedizinische Innovation und zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit einzunehmen. Offensichtlich in diesem Zusammenhang ist die hohe nationale Bedeutung der Vetmeduni, unter anderem aufgrund ihrer gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Relevanz und ihrer einzigartigen Stellung an der Schnittstelle von menschlicher Gesundheit, tierischer Gesundheit und Umweltgesundheit.

In einer Zeit von schnellem Bevölkerungswachstum, zunehmender globalisierter Mobilität von Menschen, Tieren, Tierprodukten, Rohstoffen sowie Lebens- und Futtermitteln, Klimaveränderung, veränderter Tierzucht und -haltung, neu auftretenden Krankheiten und Zoonosen - infektiöse Erkrankungen die zwischen Tieren und Menschen wechselseitig übertragbar sind – gewinnt die Veterinärmedizin weiter an Bedeutung. Ohne die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Themen in einem veterinärmedizinischen Kontext können diese Herausforderungen nicht bewältigt werden.

Gerade jetzt in der gegenwärtigen agrar- und gesellschaftspolitischen Diskussion um die landwirtschaftliche Tierhaltung ist die Expertise der Vetmeduni gefragt. Als Wissensinstitution engagiert sich die Universität in diesem Diskurs und gewährleistet die kritische und wissenschaftlich basierte Auseinandersetzung mit den divergierenden Meinungen in der Gesellschaft. Sie trägt so wesentlich dazu bei, die Weiterentwicklung der Tiergesundheit voranzutreiben.

Die Vetmeduni setzt sich mit den Themen der vergleichenden und translationalen Medizin, der Tiergesundheit, dem Tierwohl und der Beziehung zwischen Tier und Mensch wissenschaftlich auseinander. Sie trägt einerseits dazu bei, Krankheits- und Adaptationsprozesse besser zu verstehen, die Tiergesundheit zu erhalten, und vorbeugende Maßnahmen zu etablieren. Andererseits leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit, zu One Health and One Welfare sowie zur Lebensmittelsicherheit und somit zur Gesundheit des Menschen, zur Biodiversität und zur Sicherstellung gesunder Ökosysteme.

Dabei liegt die Stärke der Vetmeduni in ihren Grundlagenwissenschaften und ihrer forschungsgeleiteten klinischen angewandten Medizin für Begleit-, Nutz-, Heim-, Klein- und Wildtiere. Aufgrund ihrer spezifischen und einzigartigen Fächerkonstellation und Expertise ist es ihr möglich, sich interdisziplinär, transdisziplinär und komplementär zu vernetzen - sowohl am Standort Vetmeduni und am Forschungsstandort Wien, als auch international; sowohl mit der Wissenschaft als auch mit der Wirtschaft.

Um ihre internationale Stellung unter den Top Veterinärmedizinischen Universitäten¹ (siehe Shanghai Ranking-Subject-Rankings; QS Rankings) zu halten bzw. zu verbessern, muss sich die Vetmeduni in Zukunft verstärken an international wahrgenommenen und akzeptierten Standards messen und setzt sich zum Ziel, hier auch messbare Verbesserungen im Sinne der FTI-Strategie 2030 zu erreichen. Diese Standards sind:

- Finanzkraft und Infrastruktur
- Internationales Benchmarking
- Nationale und internationale Exzellenzprogramme
- Attraktivität des Curriculums

¹ <https://www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/presseinformationen/presseinformationen-2020/internationale-top-zeugnisse-fuer-vetmeduni-vienna/>

- Internationalität von Studierenden und MitarbeiterInnen
- Internationale Vernetzung der nächsten Generation
- Generelle Standortattraktivität

Positionierung zu nationalen Zielen

Die Vetmeduni verfolgt in dieser Leistungsvereinbarung die in ihrem Entwicklungsplan umrissenen Ziele insbesondere im Einklang mit den Zielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans, der Nationalen Strategie zur Sozialen Dimension, der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und unter Berücksichtigung der Studierendensozialerhebung, des Masterplans für den ländlichen Raum² und der IHS-Studie "Veterinärmedizinische Versorgung in Österreich"³ aber auch den Empfehlungen des Rechnungshofs.

Strategische Gesamtziele der Universität

Die folgenden übergeordneten Grundsätze leiten die Vetmeduni in ihrer weiteren Profilentwicklung:

- Die Vetmeduni will europaweit zu den 10 besten akademischen Bildungseinrichtungen für Veterinärmedizin gehören – ein Ort an dem Studierende vorbereitet werden für Karrieren der Exzellenz; neues Wissen geschaffen, geteilt und weiterentwickelt wird; WissenschaftlerInnen gemeinsam und über Disziplinen und institutionelle Grenzen hinweg daran arbeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Tiergesundheit, in der öffentlichen Gesundheit, in der wissenschaftlichen Forschung und in der Öffentlichkeit wahrnehmen.
- Die Vetmeduni agiert wie keine andere Universität an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt. Durch Innovation und Exzellenz in Forschung, Lehre und Klinik sowie durch ihre gesellschaftliche Vorbildwirkung fördert sie im Sinne von One Health - One Welfare die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren, Menschen und Ökosystemen nachhaltig und leistet auch so einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs.
- Was die Vetmeduni auszeichnet, ist die Kombination von Professionalität, Souveränität, Offenheit und Engagement, die sich in einer Kultur der Verantwortung, Chancengleichheit und Integrität, des Respekts und Mitgefühls äußert und von ihrem Engagement für Qualität, Innovation und Erkenntnisfortschritt zeugt.
- Die Vetmeduni ist eine international wettbewerbsfähige Arbeitgeberin für hochqualifizierte MitarbeiterInnen und die einzige Forschungs- und Ausbildungsstätte für VeterinärmedizinerInnen in Österreich. Sie trägt als solche, unter anderem mit ihren Außenstellen, zur gesamtösterreichischen tierärztlichen Versorgung bei.
- Im Kernbereich Forschung bestehen zukunftsorientierte Schwerpunkte mit internationaler Sichtbarkeit, gesellschaftlicher Relevanz und kritischer Masse; die Vetmeduni leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsstandorts Wien und Österreich.
- Im Kernbereich Lehre verfügt die Vetmeduni über zukunftsweisende, attraktive Curricula mit hoher Praxis- und Forschungsorientierung, die Studierende über die soziale Dimension hinweg ins Zentrum stellen und ihre Mobilität fördern. Im postgradualen Bereich bietet sie eine qualitätsgesicherte postgraduale Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens. Das Tierspital ist hierbei ein zwingender Bestandteil der praxisorientierten veterinärmedizinischen Aus- und Weiterbildung.
- Die Vetmeduni stärkt ihre Infrastruktur für Lehre und Forschung durch Investitionen vor allem vor dem Hintergrund der Digitalisierung und neuer Technologien und bauliche Maßnahmen (z. B. „Kleintierklinik NEU“).

² <https://www.bmlfuw.gv.at/service/publikationen/land/masterplan-laendlicher-raum.html>

³ <https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/z/news/2019/Veterinaermedizinische-Versorgung-IHS.pdf>

- Vor allem in jenen Bereichen, in denen bauliche Maßnahmen erfolgen (z.B. Kleintierklinik NEU) nutzt die Vetmeduni die Möglichkeit, Change Prozesse anzustoßen um die stete Evolution der Universität als Organisation und die notwendige organisatorische Beweglichkeit zu gewährleisten.
- Die Vetmeduni wird von der gesamtösterreichischen Öffentlichkeit als unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft angesehen – als Universität, die Mehrwert schafft.

In der Erstellung der Leistungsvereinbarung 2022 –2024 hat die Vetmeduni vorerst acht große strategische Vorhaben, die im Einklang mit dem Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan, dem Basisbrief und ihrem Entwicklungsplan 2030 sind definiert. Diese großen strategischen Vorhaben (GSV) bilden den Rahmen für alle weiteren operativen Vorhaben und Ziele, die in dieser Leistungsvereinbarung enthalten sind.

Die acht großen strategischen Vorhaben sind:

- GSV 1: Stärkung von „One Health“
- GSV 2: Ausbau der Regionalisierung und Third Mission (inkl. Lebenslanges Lernen)
- GSV 3: Vorantreiben struktureller Erneuerungen (CC, CI, Flat Faculty, Departments)
- GSV 4: Umsetzung der Digitalisierung und Beginn von Vetmed 4.0 (Telemedizin und –triage, Patientenmanagement)
- GSV 5: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Professionalisierung der Personalplanung (auch eingedenk der Pensionierungswelle)
- GSV 6: Förderung von neuen Forschungsthemen und –kooperationen (inkl. Top-Vet-Science) sowie Wissenstransfer, Forcierung der Profillinien als Steuerungsinstrument
- GSV 7: Weiterentwicklung der sozialen Dimension, Studierbarkeit und Qualität v.a. in der Lehre
- GSV 8: Sicherstellung einer State-of-the-Art Infrastruktur (Bauprojekte, Eigenprojekte, Erneuerung bestehender Infrastruktur)

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni interpretiert den Bereich der gesellschaftlichen Zielsetzungen nicht nur als ein bedeutendes Querschnittsthema mit den Kernaufgaben der Universität: Lehre und Forschung sowie wissenschaftliche Dienstleistungen, sondern berücksichtigt in diesem Zusammenhang auch alle Aktivitäten, die unter dem Schlagwort „Third Mission“ zusammengefasst werden.

Die Vetmeduni ist sich dabei ihrer gesellschaftlich-sozialen Verantwortung als Impulsgeberin und Mitgestalterin der damit einhergehenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungsfragen bewusst. Sie setzt sich daher im Einklang mit dem **Systemziel 7 „Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden Ziele:

■ **Strategisches Ziel 6.1: Definition und Übernahme der gesellschaftlich - sozialen Verantwortung**

Chancengleichheit und -gerechtigkeit, Diversität, Diskriminierungsfreiheit sind für das Wirken und Handeln der Vetmeduni zentrale Elemente ihres Selbstverständnisses. Nur mit stetiger und kritischer Reflektion dieser Elemente kann es der Universität gelingen, die Weiterentwicklung zu einer inklusiven Institution zu vollziehen. Dabei gilt es, bestehende Barrieren, Ausschlussmechanismen und Diskriminierung weiterhin wirksam abzubauen, so dass Studierende und MitarbeiterInnen ein bestmögliches Wirkungs- und Tätigkeitsfeld vorfinden. Die nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung stellt dabei die Basis für die damit verbundenen Aktionsfelder und Maßnahmen dar.

Um ein behindertengerechtes Studierumfeld zu gewährleisten berät und betreut die Behindertenbeauftragte der Vetmeduni Studierende mit chronischen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen. Die individuelle Beratung, die Ermöglichung der optimalen Abstimmung der individuellen, gesundheitlichen Bedürfnisse mit der Semesterplanung durch eine entsprechend weitsichtige Studienorganisation, die E-Learning Plattform Vetucation® und der Einsatz von Readspeaker (Tool zur Sprachwiedergabe von Textdateien) sowie die niederschwellige psychologische Online-Beratung „Instahelp“ unterstützen und fördern den Studienerfolg (siehe dazu auch Wissensbilanzen).

- Operatives Ziel 6.1.1: Förderung eines diskriminierungsfreien und gleichstellungsorientierten Studier- und Arbeitsumfeldes

■ **Strategisches Ziel 6.2: Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit**

Die einzigartige Stellung und Funktion der Vetmeduni, als die einzige universitäre Ausbildungsstätte im Bereich der Tiermedizin im gesamtösterreichischen Kontext, verpflichtet. Daher sieht sich die Universität als aktive Förderin und Partnerin um Wissen über Tiere und deren vielfältige Bedeutung in die Öffentlichkeit und Gesellschaft zu tragen. Grundlage ihres damit verbundenen Wirkens ist die Bedeutung der Veterinärmedizin im Rahmen eines integrativen Gesundheitsmanagements an der Schnittstelle zwischen Tier, Mensch und Umwelt (One Health). Der One Health Ansatz spielt auch in Themenstellungen im Bereich der Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Die Vetmeduni erkennt dabei nicht nur ihre Position an der Schnittstelle Tier/Mensch/Umwelt an, sondern verpflichtet sich auch in besonderem Maße der Nachhaltigkeit im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne Rechnung zu tragen. Damit leistet die Universität primär einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals 2030. Um die damit verbundenen Herausforderungen sowohl im Kontext One Health, als

auch Nachhaltigkeit, die nicht zuletzt durch die COVID-19 Pandemie stärker in den Fokus gerückt sind, zu meistern, setzt sich die Vetmeduni folgende Schwerpunkte:

- Operatives Ziel 6.2.1: Förderung des Wissenstransfers im Kontext von One Health und Tiergesundheit
- Operatives Ziel 6.2.2: Förderung von nachhaltigem Handeln in allen Tätigkeitsbereichen

- **Strategisches Ziel 6.3: Proaktive Positionierung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft (Wissenschaft, die Mehrwert schafft)**

Veterinärmedizin als Disziplin und Schnittstelle zwischen Tier/Mensch und Gesellschaft bedeutet auch den damit einhergehenden Transfer von den Ergebnissen aus Lehre, Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen in die Wissenschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit. Die AbsolventInnen und MitarbeiterInnen der Vetmeduni fühlen sich der Gesellschaft verpflichtet und sind wesentliche TrägerInnen des gemeinsamen Dialogs, Austausches und der gemeinsamen Kommunikation.

Eines der wesentlichen Ziele ist dabei die Förderung von veterinärmedizinischen Aktivitäten und der Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich und im Besonderen der Nutztiermedizin. Enge Kooperationen mit den Bundesländern, Südtirol und relevanten StakeholderInnen sind dafür maßgeblich und werden im Rahmen der Regionalisierungsinitiative VetmedRegio gebündelt, begleitet von entsprechenden Outreach-Maßnahmen.

Hinsichtlich der Forcierung ihrer Aktivitäten mit der Gesellschaft stärkt die Vetmeduni künftig auch ihre Dialoge und den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Dafür werden nicht nur Fortbildungen, Veranstaltungen und Kampagnen ausgebaut, sondern auch gemeinsame Citizen-Science-Projekte mit BürgerInnen.

Die Vielzahl an veterinärmedizinischen Aktivitäten und Tätigkeiten in und mit der Gesellschaft, wird durch spezifische Informations- und Kommunikationskampagnen begleitet werden. Nur so, kann das gegenseitige Verständnis und die Perspektiven zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und BürgerInnen als zentrale AkteurInnen, ausgebaut und Vertrauen geschaffen werden.

- Operatives Ziel 6.3.1: Ausbau der Regionalisierungsinitiative VetmedRegio
- Operatives Ziel 6.3.2: Aufbau und Implementierung der gemeinsamen Strategie zur Stärkung der tierärztlichen Versorgung
- Operatives Ziel 6.3.3: Förderung von Responsible Science und Citizen Science
- Operatives Ziel 6.3.4: Ausbau des Wissens- und Informationstransfers und der Kommunikation in die Gesellschaft (Science to Public)

A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 2: Schwerpunktkommunikation entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen	Wissenstransfer betreffend Beiträge der Vetmeduni zu den SDGs für bestimmte Zielgruppen, v.a. für Kinder und Alumni gleichermaßen, sowohl vor Ort als auch online. Alumni-Relationship Management in stärkere Verbindung mit Fundraising setzen.	Ab 2022: „VetmedTalk: Heute verstehen. Morgen verändern“ für unterschiedliche Zielgruppen etablieren Ab 2023: regelmäßige österreichweite Einbindung der Alumni der Vetmeduni in VetmedTalk
2	GSV 2: VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health Vorbild in der Gesellschaft Vetmeduni goes Hybrid-Mobil Uni-Med-Impuls 2030	Bündelung von Third Mission, sozialer Dimension gem. Strategie zur sozialen Dimension und Diversität, Responsible Science, Citizen Science, Regionalisierung, Wissenstransfer um niederschweligen Zugang für alle zu ermöglichen (Landing Page); Ausbau Wissens- und Informationstransfer (Hybridformate) sowie Kommunikation in die Gesellschaft im Sinne von Responsible Science	2022: Evaluierung neue Homepage und Third Mission Aktivitäten 2023-2024: Umsetzung Empfehlungen; Bündelung Third Mission Aktivitäten (Landing Page) 2023: VetInsights im Rahmen von VetmedRegio für unterschiedliche Zielgruppen etablieren (siehe auch A2.2.3) Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
3	GSV 7: Maßnahmen zur Steigerung der Diversität und sozialen Dimension	Outreach Maßnahmen zur Steuerung der Studierendenzusammensetzung im Kontext der sozialen Dimension und Diversität	2022: Verlaufsanalyse StudienwerberInnen und Bedarf 2023: VetInsights im Rahmen von VetmedRegio für Studieninteressierte in West-Österreich (siehe auch A2.2.2) 2024: Prüfung der Weiterentwicklung Ao. Studienangebote z.B. für Grundwehrdiener bzw. Zivildienst / freiwilliges soziales Jahr Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
4	GSV 7: Inklusive Corporate Communication und Corporate Culture Uni-Med-Impuls 2030	Inklusionsprozess (auch hinsichtlich Diversität und Familienfreundlichkeit), zB. inklusiver Auftritt, Etablierung Corporate English > Website, offizielle Formulare und Dokumente, Audit „hochschuleundfamilie“	2022: Erstellung einer Kommunikations- und Marketingstrategie als Universität mit Verantwortung Ab 2023: Umsetzung der in der Strategie zur sozialen Dimension und Diversität bestimmter enthaltener Maßnahmen 2024: Re-Zertifizierung „hochschuleundfamilie“ (Audit) Laufend: weiterhin Teilnahme an einem universitätsübergreifenden Community-Building zur Reflexion und Qualitätssicherung guter Diversitäts- und Inklusionspraxis
5	GSV 2: Beitrag zur tierärztlichen Versorgung im Rahmen von VetmedRegio Uni-Med-Impuls 2030	Die Vetmeduni leistet ihren Beitrag zur zukünftigen tierärztlichen Versorgung gemeinsam mit den StakeholderInnen.	2022: Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse inkl. AbsolventInnenbefragung 2023: Entwicklung von Pilotprojekten mit den StakeholderInnen Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)

6	GSV 4: Update der Digitalisierungsstrategie	Die bereits vorhandene institutionelle Digitalisierungsstrategie wird einer Revision unterzogen werden. Allenfalls veraltete Formulierungen werden den neuen Möglichkeiten angepasst werden.	2024: Update der Strategie basierend auf den Einsichten des Chief Digital Officers (Einstellung 4. Qu. 2021)
---	--	--	--

A2.3. Ziel(e) zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Schwerpunktkommunikation entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen: „VetmedTalk: Heute verstehen. Morgen verändern.“	Anzahl der organisierten „VetmedTalk: Heute verstehen. Morgen verändern.“	0	2	2	2
2	Etablierung von VetInsights im Rahmen von Vetmed-Regio für unterschiedliche Zielgruppen	Anzahl der Bundesländer mit denen Aktivitäten durchgeführt wurden (kumulativ)	1	2	3	4
3	Engagement im Bereich Citizen Science	Anzahl der eingereichten Citizen Science Projekte (kumulativ)	9	10	10	11

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Als eine der besten veterinärmedizinischen Universitäten weltweit, setzt die Vetmeduni konsequent auf höchste, an nationalen und internationalen Erfordernissen und Standards orientierte Qualität in ihren Leistungsbereichen. Die Grundlage dafür bilden die Kompetenz, die intrinsische Motivation und der kontinuierliche Einsatz der MitarbeiterInnen der Vetmeduni. Flankiert wird dies durch die Bereitstellung bestmöglicher Rahmenbedingungen zur Förderung der Gestaltungskraft und Kreativität jeder und jedes einzelnen. Qualität wird an der Vetmeduni als gesamtuniversitäre Querschnittsaufgabe verstanden und verfolgt einen integrativen Ansatz, der alle Kern- und Leistungsbereiche (Management, Studium und Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, Klinische Lehre und Dienstleistungen sowie wissenschaftsunterstützende Dienstleistungen [Verwaltung]) einbezieht. Die strategischen Ziele im Einklang mit dem **Systemziel 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“** und dem **Systemziel 7 „Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation“** des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans**, lauten gemäß Entwicklungsplan 2030 der Vetmeduni daher wie folgt:

■ **Strategisches Ziel 10.1: Ausbau und stärkere Verknüpfung der QS-Instrumentarien und Maßnahmen in den Kern- und Leistungsbereichen der Universität**

Auch in den kommenden Jahren ist ein zentrales Augenmerk, dass der bisher verfolgte prozessorientierte Ansatz mit einem evaluationsbasierten Ansatz noch enger verzahnt werden. Die zahlreichen, bereits gut etablierten internen Instrumente der Qualitätssicherung in den Leistungsbereichen der Universität werden dabei weiter geschärft und stärker miteinander in Verbindung gesetzt. Alle damit verbundenen Aktivitäten sind durch einen kontinuierlichen Qualitäts-Regelkreislauf (Plan-Do-Check-Act) gekennzeichnet.

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die behutsame Weiterentwicklung der zahlreichen Evaluationsinstrumente in der der Aus- und Weiterbildung sowie eine Verschränkung und stärkere Gesamtinterpretation der Ergebnisse, die aus den unterschiedlichen Erhebungen gewonnen werden. Gleichzeitig gewährleistet ein laufendes Monitoring, dass die gewünschte Ergebnisqualität wie Studienfortschritt, Kompetenzerwerb und eine erfolgreiche Integration der AbsolventInnen in den Arbeitsmarkt erreicht wird.

Weiteren Ausbau erfährt auch das qualitätsgesicherte Prozess-, Personal- und Veränderungsmanagement. Dazu wird nicht nur auf eine möglichst effiziente und ressourcenschonende Ausrichtung fokussiert, sondern ebenfalls auf die damit verbundene Einbindung in die Organisation, ihrer Organisationskultur sowie ihrer strategischen Ausrichtung.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sollen auch digitale Lehrdaten eine zunehmend intensivere Betrachtung erfahren. Die Universität wird die Entwicklung adaptiven Lernens anhand von Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse vorantreiben. Um die Relevanz verschiedener Dimensionen lernrelevanter Diversität und die Wirksamkeit neuer Instrumente und Formate zu bewerten, wird die Vetmeduni ebenfalls die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Learning Analytics befördern.

Im Bereich der Corporate Governance wird die Vetmeduni ihre Strategiefähigkeit sowie ihre Steuerungsmechanismen auch weiterhin einer kontinuierlichen Überprüfung unterziehen und gleichzeitig fokussiert weiterentwickeln.

- Operatives Ziel 10.1.1: Effizienzsteigerung und Automatisierung von Abläufen
 - Operatives Ziel 10.1.2: Weiterentwicklung der Qualitätssicherung über den gesamten Student-Life-Cycle durch den Auf- und Ausbau qualitätsgesicherter StakeholderInnenbefragungen und Monitoringinstrumente über alle Studienrichtungen
 - Operatives Ziel 10.1.3: Ausbau und Weiterentwicklung bestehender QS-Forschungsinstrumente und Maßnahmen
 - Operatives Ziel 10.1.4: Qualitätsgesicherte Weiterentwicklung des Bereichs Corporate Governance
- **Strategisches Ziel 10.2: Regelmäßige systematische Überprüfung der Qualität durch unabhängige (inter-)nationale Einrichtungen und ExpertInnen**

Die Sicherstellung und Überprüfung der Qualität durch anerkannte, unabhängige internationale Einrichtungen und ExpertInnen (u.a. EAEVE-Akkreditierung, Forschungsevaluierung, EMAS-Re-Zertifizierung, Re-Audit hochschuleundfamilie) stellen auch weiterhin ein zentrales Kernelement der Qualitätssicherung dar.

- Operatives Ziel 10.2.1: Erfolgreiche Re-Akkreditierung/Auditierung/Evaluierung durch unabhängige (inter-)nationale Einrichtungen und ExpertInnen

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 7: Monitoring Doktors/PhD-Ausbildung	Fortsetzung und Ausbau des kontinuierlichen Monitoring der Doktors/PhD-Ausbildung	Fortlaufend: Tracking Indikatoren Promovierende für Berichtswesen 2023: Vorbereitung Studie Promovierende an der Vetmeduni 2024: Durchführung Befragung von Promovierenden und Principal Investigators
2	GSV 7: Tracking der Studierenden	Tracking von Studierenden (auch hinsichtlich soz. Dimension – siehe Strategie), stärkeres Verschneiden der Evaluierungsergebnisse, Verschneiden auch von Kompetenzcheck mit Prüfungsleistungen	2022: Analyse der vorhandenen Datenstrukturen aus den diversen internen Projekten sowie aus STUDMON, ATRACK und Prüfungsinaktivitäten, auf Basis der verfügbaren Daten 2023: Zusammenführende Auswertung 2024: Beginn der Umsetzung von ersten Maßnahmenpaketen Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
3	GSV 7: Ausbau Lehrendenkompetenzen	Vetdidactics und Auswertung der Daten	2022: Evaluierung des ersten Durchlaufs 2022, 4. Quartal: Gesamthafte Vorstellung der system. Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops 2023: Weiterentwicklung nach Evaluierung unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Dimension (u.a. Mentale Gesundheit Studierende, Transparente Leistungsbeurteilung, Bedeutung und Funktion von sprachsensibler Lehre) und der Digitalisierung

4	GSV 3: Ausbau der Leistungsevaluierung im Sinne der universitären Steuerung in den Kernbereichen der Universität Uni-Med-Impuls 2030	Der Prozess der Leistungsevaluierung soll vermehrt objektiviert und quantifiziert werden sowie im Sinne von Zukunftsperspektiven weiterentwickelt werden	2022-2023: Entwicklung von Konzept und Strategie für Leistungsevaluierungen und –entwicklungen in den Kernbereichen 2024: Forschungsevaluierung auf Basis der neuen Strategie
5	GSV 7: Zwischenevaluierung durch die EAEVE	Evaluierung der Indikatoren-erreichung und des Umsetzungsstands der Empfehlungen aus 2019	2023: Abgabe Bericht an EAEVE Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni möchte ihren mehr als 1.500 MitarbeiterInnen ein wertschätzendes und von Anerkennung geprägtes Umfeld bieten, das Themen wie Gender Diversity und Equality Chancengleichheit nicht nur beschreibt, sondern auch lebt. Daher sind die Vereinbarkeit von Ausbildung, Arbeit und Karriere, flexible Arbeitszeitmodelle sowie entlang der MitarbeiterInnenstruktur (wissenschaftlich, allgemein) konzipierte Weiterbildungsangebote fester Bestandteil des Personalentwicklungsportfolios.

Als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ist die Vetmeduni auch besonders gefordert, den medizinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern, interne Karrierewege zu ermöglichen und weiterzuentwickeln sowie Nachwuchstalente für nationale und internationale Karrieren vorzubereiten. Im Zuge der Digitalisierung und der damit einhergehenden Veränderung der Arbeitswelt ist dabei nicht nur von den an der Universität Beschäftigten ein hoher Grad an Flexibilität, Agilität und Innovationskraft gefordert.

Um ihre eigene Spitzenposition in den Universitätsrankings halten zu können und somit für internationale Talente als Arbeitgeberin interessant zu bleiben, muss zudem die Universität selbst agiler und flexibler werden. Im Sinne der Entwicklung hin zu einer „Flat Faculty“ hat sich die Vetmeduni daher die Aufgabe gestellt, ihre Personal- und Organisationsstrukturplanung neu zu gestalten, die Routineprozesse in den Bereichen Personal und Personalentwicklung einem Zukunftstest zu unterziehen, die Prozesse neu zu definieren und eine Zielpersonal- und Organisationsstruktur aufzusetzen.

Für das wissenschaftliche Personal hat die Universität außerdem eigene Weiterbildungsprogramme entwickelt, um die an der Universität beschäftigten WissenschaftlerInnen – besonders im Bereich Leadership – weiterzuentwickeln sowie für das allgemeine Universitätspersonal Weiterbildungsmöglichkeiten zu entwerfen. Die Vetmeduni fördert gelebte Führungsverantwortung und das Bewusstsein, diese Verantwortung zu respektieren.

Die Universität setzt sich - in Einklang mit dem **Systemziel 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“**, **Systemziel 4 „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“** und **Systemziel 7 „Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation“** des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** in diesem Konnex in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden Ziele:

■ **Strategisches Ziel 3.1: Weiterentwicklung der Karrierewege und Nachwuchsförderung**

Als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ist die Vetmeduni in besonderem Maß gefordert, zukunftsorientierte Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten anzubieten. Sowohl im wissenschaftlichen als auch im allgemeinen Bereich werden entsprechende Optionen angeboten, um die besten Köpfe an die Vetmeduni zu rekrutieren und zu halten. Der Einsatz jeder/jedes Einzelnen gewährleistet das möglichst reibungslose Funktionieren von Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Dienstleistungen. Dies erfordert die stete Weiterentwicklung von Kompetenzen und Fertigkeiten, aufbauend auf Sachkenntnis, Weitblick und Systemverständnis. Um sich dabei als resiliente und flexible Institution zu behaupten, strebt die Vetmeduni auch ein ausgewogenes Verhältnis von permanenten und temporären Stellen an.

In Hinblick auf die Steigerung ihrer Exzellenz ist die Universität bemüht, die besten Köpfe zu gewinnen. Tenure-Track-Stellen als Qualifizierungsstellen bieten die geeignete Struktur, um agile und – wirtschaftlich – unabhängige Arbeitsgruppen im strategischen Fokus der Universität zu etablieren. Das zentrale Ziel dabei ist, Talente zu fördern und unter Berücksichtigung der budgetären Möglichkeiten und der Vorgaben zur

Gleichstellung der Geschlechter und der Frauenförderung hochqualifizierten NachwuchswissenschaftlerInnen Karrieremöglichkeiten zu eröffnen. Gleichzeitig stellen die AbsolventInnen der Universität in ihren Fachgebieten gesuchte ExpertInnen dar und die Universität legt besonderes Augenmerk darauf, ihre Talente als BotschafterInnen in andere Forschungseinrichtungen oder Institutionen zu entsenden. Die Universität unterstützt daher ihre MitarbeiterInnen externe Karriereerfahrungen zu sammeln und für AbsolventInnen im postgradualen Bereich, Karriereoptionen aufzuzeigen.

Nachdem die Etablierung eines wissenschaftlichen Nachwuchses unter den VeterinärmedizinerInnen international eine große Herausforderung darstellt, plant die Vetmeduni budgetabhängig das Programm Next Generation VetCareers zu entwickeln. Dabei wird auch ein Fokus auf Potenziale mit atypischen Lebensläufen oder unterbrochenen Karrieren, etwa Frauen nach der Kinderpause oder VeterinärmedizinerInnen, die aus einer Praxis in den Bereich der Forschung wechseln wollen, gelegt.

- Operatives Ziel 3.1.2: Zukunftsorientierte Organisationsstruktur mit Fokus auf Tenure-Track
- Operatives Ziel 3.1.4: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

■ **Strategisches Ziel 3.2: Ausbau von Personal- und Organisationsstrukturplanung**

Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Positionierung der Universität ist die Schaffung einer schlagkräftigen und flexiblen Personal- und Organisationsstruktur ausschlaggebend. Daher ist geplant, dass verstärkt die Personalplanung und internen Weiterbildungsangebote noch stärker auf die strategischen Ziele der Universität ausgerichtet werden. Auch Maßnahmenpakete, wie die weitere Professionalisierung des Recruiting sowie der Ausbau der strategischen Personalplanung, unterstützen den Anspruch der Universität, eine Personalstruktur zu verwirklichen, die zugleich effizient und ressourcenschonend sowie generationengerecht und langfristig nachhaltig ist und die damit im wissenschaftlichen Universitätspersonal auch zukünftigen Generationen eine faire Chance auf Anstellung und Qualifizierung offeriert. Dafür ist vor allem besonderes Augenmerk auf den Prä- und Postdoc-Bereich geplant, sowie von Technical-Experts und Senior Scientists Positionen. Diese Diversität ermöglicht eine gezielte Personaleinsatz- und Entwicklungsplanung zur individuellen Förderung und Ausbau der Kompetenzen jedes/jeder einzelnen MitarbeiterIn. Damit einher geht auch die gezielte, strategische und operative Personalplanung: Weiterentwicklung der Kompetenzkataloge, Forcierung von Qualifizierungsmaßnahmen, Professionalisierung und Qualitätssicherung der Recruiting- und Berufungsprozesse.

- Operatives Ziel 3.2.2: Personalplanung und Recruiting auf strategische Ziele ausrichten

■ **Strategisches Ziel 3.3: Führungs- und Organisationskultur „fit“ machen**

Um auch weiterhin die Positionierung als hochattraktive und zukunftsweisende Arbeitgeberin innezuhaben, bilden im Besonderen die Führungskräfte der Universität einen zentralen Baustein. Entsprechend ist es notwendig, Führungsstrukturen weiterzuentwickeln, Leitbilder zu modernisieren und die Führungskräfte in ihrer Funktion zu stärken und zur Einhaltung der Führungsprinzipien zu ermutigen. Dabei spielen die Grundprinzipien der Organisationskultur: Anerkennung, Toleranz, Respekt untereinander und Transparenz in den Entscheidungen, eine bedeutende Rolle. Um die Leadership-Komponente auf allen Ebenen zu fördern und zu entwickeln unterstützt die Vetmeduni daher mit gezielten Ausbildungs- und Trainingsangeboten (u.a. Leading Vet).

Aufgrund des besonders hohen Frauenanteils in der Personal- und Studierendenstruktur der Universität ist es der Vetmeduni besonders wichtig, ein breites Angebot zur Vereinbarkeit von Studium, Karrieren, Arbeit und Familie zu ermöglichen. Beispielhaft für eine zukunftsorientierte Förderung von Frauen ist dabei das interne VetWoman Programm, welches talentierten ForscherInnen ein gezieltes Mentoring und den Ausbau von Leadership-Qualitäten ermöglicht.

Ein weiteres, bedeutendes Element in der Weiterentwicklung der Personal- und Organisationsstruktur der Vetmeduni ist die Etablierung Vet-Arbeitswelt 4.0. Neben dem Ausbau eines agilen, nachhaltig-orientierten Arbeitsumfeldes ist es der Universität ein Anliegen auch die digitalen Kompetenzen ihrer MitarbeiterInnen weiter zu stärken und zu fördern. Begleitet wird dies durch den weiteren Ausbau der digitalen Dienstleistungs- und Infrastruktur.

- Operatives Ziel 3.3.2: Leadership auf allen Ebenen stärken
- Operatives Ziel 3.3.3: Digitale Transformation
- **Strategisches Ziel 4.3: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**

Die Vetmeduni verknüpft bereits jetzt Grundlagenforschung mit klinischer und angewandter Forschung. In Zukunft wird sie konsequent das Potenzial in der Forschung weiter ausbauen, zumal die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten sowohl für die Tiergesundheit als auch die Gesundheit des Menschen essenziell sind und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Wie keine andere Universität ist die Vetmeduni in der Lage, die Erfordernisse von „One Health“ abzubilden. Gemeinsam mit ihren PartnerInnen soll daher ein entsprechendes ExpertInnennetzwerk etabliert werden. Besonderes Augenmerk soll hier auf die nächste Generation interdisziplinärer Teams gelegt werden (Next Generation Experts Network in One Health).

Der Strukturwandel im Bereich der Forschung hin zu kleineren, agileren Einheiten und überschaubareren Projekten sollte es zudem ermöglichen, neue Forschungsaktivitäten mit Hilfe von Drittmitteln zu etablieren. Den ExpertInnen der nächsten Generation (Next Generation Experts) sollen in einer früheren Phase ihrer akademischen Karriere selbstständiges Arbeiten und die Leitung einer überschaubaren Arbeitsgruppe ermöglicht werden.

- Operatives Ziel 4.3.1: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit und One Health

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 1: Next Generation Network One Health (siehe auch D1.2.3) Uni-Med-Impuls 2030	Schaffung von starken, inter- und transdisziplinären Teams	2023: Erarbeitung Konzept in Abstimmung mit Kooperationspartnern 2024: Erste Umsetzungsschritte
2	GSV 1: Interdisziplinäres One Health Doktoratsprogramm Uni-Med-Impuls 2030	Zusammenfassung aller PhD Stellen im One Health Bereich. Einreichung Förderung (FWF, EU) wenn möglich	2022: Planung 2023: Start
3	GSV 5: Joint Start-Up Profillinien Förderungen jeweils mit thematischem Schwerpunkt entlang des Entwicklungsplans (siehe auch B1.2.8)	Start-up Förderung für gemeinsame interdisziplinäre Projekte durch zwei EinreicherInnen inkl. Laufbahnstellen 1. Jahr	Ab 2022: Beginn thematischer Fördercalls innerhalb der Profillinienförderung
4	GSV 5: Junge NachwuchswissenschaftlerInnen – Schwerpunkt Frauen	Vorhaben entlang des Kaskadenmodells: VetCareers, VetTalents, VetWoman, VEmpowerment)	2023: bestehende Programme evaluieren 2024: bedarfsorientierte Weiterentwicklung

5	GSV 5: Junge NachwuchswissenschaftlerInnen - Vorbereitung auf zukünftige Lehr- und/oder Leitungsfunktion	Netzwerkbildung unter Nachwuchs, verpflichtende Weiterbildungen unter anderem in den Bereichen Didaktik, Projektmanagement, Personalführung, Konfliktmanagement/Fehlerkultur	2023: bestehende Programme evaluieren 2024: bedarfsorientierte Weiterentwicklung
6	GSV 5: Ausgestaltung von Karrierewegen des wissenschaftlichen Personals	Attraktive Ausgestaltung von Karrierewegen beim wissenschaftlichen Personal, Analyse von Personaldynamiken (Befristungen, Pensionierungen)	2022: Strategiepapier zur Bewältigung der Pensionierungswelle unter Berücksichtigung der legislativen Neuregelungen. Ab 2023: Umsetzung 2023: Strategie zur qualitativen lebensphasenbezogenen Leistungsbewertung inkl. Third Mission
7	Uni-Med-Impuls 2030-Professuren Uni-Med-Impuls 2030	Berufungsverfahren für 3 Uni-Med-Impuls 2030-Professuren in folgenden Bereichen: 1. Komparative cross-species Infektiologie (D1.2.2.) 2. One Health 3. Systemgenetik	2022: Änderung Entwicklungsplan nach Befassung der universitären Gremien 2022-2024: Berufungsverfahren zu den 3 Uni-Med-Impuls 2030-Professuren

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Interdisziplinäres One Health Doktoratsprogramm	Anzahl PhDs (kumulativ)	0	0	3	5
2	Ausschreibung von Laufbahnstellen spezifisch für die im VetWoman/VetTalents Programm vertretenen Forschungsfelder	Anzahl der ausgeschriebenen Laufbahnstellen mit Qualifizierungsvereinbarung gem. § 99 Abs. 5 (Bidok-Verwendung 83; Ass.Prof.)	0	0	0	2

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Standortentwicklung ist in der Leistungsvereinbarung der Vetmeduni auch in den jeweiligen Leistungsbe-
reichen (Lehre, Forschung, Gesellschaftliche Zielsetzungen, Kliniken) abgebildet. An diesen Stellen werden
die Bezüge zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwick-
lungsplan 2030 hergestellt. In diesem Leistungsbereich (A5) liegt der Fokus auf dem Real Estate Management.

Durch den anhaltenden gesellschaftlichen, ethischen, technologischen und wissenschaftlichen Wandel ist die
Universität mit ihrem beinahe 25 Jahre alten Campus vor zahlreiche infrastrukturelle, hygienische und Heraus-
forderungen im Bereich Biosecurity und Biosafety gestellt. Um die international hervorragende Positionierung
der Universitätskliniken, Institute und ihrer Lehr- und Forschungseinrichtungen weiter zu stärken, sind umfas-
sende Maßnahmen im Real Estate Bereich notwendig. Nur mit diesen Anstrengungen kann die Universität
auch weiterhin ein nationales und weltweit anerkanntes Kompetenzzentrum für eine zukunftsorientierte Aus-
und Weiterbildung für Studierende und Alumni sein und dabei gleichzeitig ihren Beitrag für die öffentliche Ge-
sundheit, der Gesellschaft als Ganzes sowie dem Wissenschaftsstandort Österreich leisten. Der gemeinsam
mit dem BMBWF in der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode erarbeitete Infrastruktur-Plan hilft
der Vetmeduni maßgeblich dabei, wettbewerbsfähig zu bleiben und fließt auch in der Periode 2022 – 2024 in
die Universitätsentwicklungsentscheidungen ein (sowohl auf Systemebene als auch institutionell). Erstrebens-
wert wäre, den gemeinsamen Strategieprozess (Vetmeduni und BMBWF) zu Entwicklungen und Investitions-
prioritäten im Bereich Forschungs- und Kliniken-Infrastruktur weiterzuführen.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 1: Gemeinsamer Strategie- prozess zur Standortent- wicklung „der Wiederkäuer im Alpenraum“ mit dem BMBWF	Entwicklung eines gemeinsa- men Bildes für die gesamtös- terreichische Weiterentwick- lung der Vetmeduni	2022: Umsetzungs-Plan liegt vor 2022-2024: Umsetzungs-Plan fließt in die weiteren Universitätsentwicklungsentschei- dungen ein (sowohl auf Systemebene als auch institutionell)
2	Fortführung des gemeinsa- men Strategieprozesses (Vetmeduni und BMBWF) zu Entwicklungen und In- vestitionsprioritäten im Be- reich Forschungs- und Kli- nikeninfrastruktur und IT	Entwicklung eines gemeinsa- men Bildes einer zeitgemä- ßen Infrastruktur	2022-2024: Realisierung des laufenden Programmes 2024: abgestimmtes Konzept für das ge- meinsame Bild liegt vor

3	GSV 1: Next Generation Network One Health (siehe auch D1.2.3)	Das mit der MedUni Innsbruck zu etablierende Forschungsnetzwerk soll im Bereich One Health an den Schnittstellen Wildtiere/Nutztiere/Mensch die nächste Generation ExpertInnen in einem interdisziplinären, translationalen Umfeld entwickeln, um im Bereich "zoonotisches Gefahrenpotential im sich wandelnden Alpenraum" für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet zu sein. Dabei bringen die Partner ihre bestehenden Expertisen ein und entwickeln ein gemeinsames PhD-Programm.	Ab 2022: Stärkung der Außenstelle „Wiederkäuer im Alpenraum“ im Bereich One Health
4	GSV 4: Ausbau der Aktivitäten am CSH (siehe auch D2.5.2.1)	Verstärkte Zusammenarbeit mit dem CSH (Complexity Science Hub Vienna) über den derzeitigen Schwerpunkt Epidemiologie hinaus im Bereich Computational Medicine/Digital Veterinary Medicine	2022: Start der Arbeitsgruppe Computational Medicine 2024: weiteres gemeinsames thematisches Programm mit CSH etabliert
5	GSV 6: Beteiligung an nationalen Verbänden und Infrastrukturkonsortien im Bereich One Health (an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt) Uni-Med-Impuls 2030	Beteiligung an Climate Change Centre Austria (CCCA), Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, UniNetz II	2022-2024: Beteiligungen prüfen

A5.1.3. Ziel(e) zu Standortwirkungen (fakultativ)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	keine					
n						

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 wird die Veterinärmedizinische Universität Wien die notwendigen Schritte zur weiteren Planung und Realisierung folgender Immobilienprojekte, die im Bauleitplan OST enthalten sind, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
keine		

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der LV-Periode 2022-2024 wird die Veterinärmedizinische Universität Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
GSV 8: Kleintierklinik	Konjunkturpaket BIG/ BMBWF Beschluss des Universitätsrates vom 6.12.2017	2022: Inbetriebnahme
GSV 8: Nagerzentrum, eigenfinanziertes Projekt	GZ 2020-0.467.509	2022: Projektierung / Bau 2024: Baufertigstellung
GSV 8: Himberg	Lead hat MedUni Wien GZ BMBWF- 30.354/0001-IV/1a/2019	2022: Aufgabe Ersatzstandort VBC5, Bezug von Mäusen aus Himberg

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Finanzvolumen/Meilensteine
GSV 8: Universitätsarchiv neu, eigenfinanziertes Projekt	BMBWF-30.800/0001-IV/1a/2019	Kostenschätzung: 612.900,- €
GSV 8: Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung – Stallgebäude (Stallgebäude für Hühnerartige)		1.092.472,31 €
GSV 8: Sanierung des Erlbacherhauses am Haidhof, eigenfinanziertes Projekt	GZ 2020-0.049.896	629.889,67 €
GSV 8: Veterinärmedizinische Universität Wien, Außenstelle in Innsbruck / Tirol gemeinsam mit der AGES, Technikstraße 70, 6020 Innsbruck, eigenfinanziertes Projekt	BMBWF-30.800/0002-IV/1a/2019	ab 2022: StakeholderInnendialoge

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 300.000,- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 18.000,- €
(Mietzahlungen netto, excl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung/Entwicklung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Leistungsbereiche Forschung und Entwicklung sind an der Vetmeduni von fundamentaler Bedeutung für ihre Positionierung. Das breite Spektrum von naturwissenschaftlicher Grundlagenforderung über veterinärmedizinische, angewandte und klinische Forschung, bis hin zu ethisch-gesellschaftlichen Fragestellungen, sind entscheidende Faktoren im internationalen Wettbewerb und der Sichtbarkeit als internationales Kompetenzzentrum. Aufgrund ihrer Alleinstellung, als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs nimmt die Vetmeduni im Sinne der „Smart Specialization“ auch eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung eines regionalen Life-Science-Clusters und der Stärkung der Position der österreichischen Forschung im internationalen Konkurrenzumfeld ein. Zu betonen ist, dass die Forschungsaktivitäten in den vergangenen 10 Jahren ein konstantes Wachstum verzeichnen und auch die Ergebnisse in internationalen Rankings, diesem Trend folgen. Derzeit beinhaltet das Spektrum an den Forschungsstärken einen großen Querschnitt an Disziplinen und damit verbundenen Fragestellungen: Endokrinologie und Reproduktion, Ernährungsphysiologie, Infektionsmedizin (mit Schwerpunkten in den Spezies Fische, Geflügel, Schweine), Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln, Populationsgenomik, translationale Medizin und vergleichende Medizin, Verhaltensbiologie und -ökologie, Wildtierökologie und -medizin sowie veterinärmedizinische Ethik und Tier-schutz.

Ein weiteres Hauptaugenmerk liegt auch auf den relevanten Sustainable Development Goals (SDG) und Grand Societal Challenges wie etwa demografischer Wandel, Zunahme der Weltbevölkerung, Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, Gesundheit und deren Erhaltung, Nachhaltigkeit, Klimawandel, Urbanisierung, globale Risikogesellschaft sowie Biologie als Inspiration für Technologie und Gesellschaft.

Zusätzlich hat nicht zuletzt die aktuelle COVID-19 Pandemie deutlich gezeigt, dass Gesundheits- und Forschungssysteme mit schneller Reaktionsfähigkeit und großer Resilienz, den Seuchenzügen und Pandemien in der industrialisierten und medizinisch hochgerüsteten Welt gerüstet sein müssen. Dabei hilft das Forschungsportfolio und –Potential der Vetmeduni, eine noch stärkere Ausrichtung der Forschung im Bereich der Diagnose, Prävention und Behandlung infektiöser Erkrankungen an den Prinzipien des One Health zu fördern.

Konsequent wird dabei die Verknüpfung von Grundlagenforschung mit angewandter klinischer Forschung vorangetrieben, um Potenzialfelder international sichtbar zu machen und entsprechende Expertisen in aktuellen Themen und Zukunftsfeldern zu etablieren. Dabei wird die Forschung entlang folgender Profillinien ausgerichtet (gesamtoberuniversitäre Forschungsschwerpunkte im Sinne des GUEP-Ziels 1b):

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Innerhalb dieser Profillinien haben sich konkrete, international sichtbare Forschungsschwerpunkte mit entsprechenden nationalen und internationalen Drittmittelförderungen sowie Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und PartnerInnen aus der Wirtschaft und öffentlichen Hand etabliert.

Forschungsschwerpunkte	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Endokrinologie und Reproduktion	■		■		■
Ernährungsphysiologie	■	■			
Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine) ▪ Emerging Diseases ▪ Zoonosen ▪ Innovative Diagnostik ▪ Immunprophylaxe		■		■	
Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		■		■	
Populationsgenomik	■		■		
Translationale Medizin und vergleichende Medizin (Genom, Epigenom und molekulare Signalwege in Krebs, Infektion und Entzündung)	■	■	■		
Verhaltensbiologie und -ökologie ▪ Kognition ▪ Tierwohl					■
Wildtierökologie und -medizin	■	■			
Veterinärmedizinische Ethik und Tierschutz			■	■	■

Legende

- Primärzuordnung
- Sekundärzuordnung

Als strategische Ziele zur gezielten Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten an der Vetmeduni werden im Entwicklungsplan 2030 in Einklang mit dem **Systemziel 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“** und dem **Systemziel 2 „Stärkung der universitären Forschung“** und des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** festgehalten:

■ **Strategisches Ziel 4.1: Förderung von Exzellenz in Forschungsaktivitäten**

Die bereits durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigte Exzellenz in der Forschung soll weiter vorangetrieben werden. Dabei sollen die bestehenden Stärken in der veterinärmedizinischen Forschung weiterentwickelt und neue Forschungspotenziale und neue Forschungsfelder mit kurzen bzw. mittelfristigen Umsetzungsperspektiven weiterentwickelt werden. Aufbauend auf ihren eigenen Stärken und im Verbund mit ihren starken Partnern wird sich die Vetmeduni nach Möglichkeit auch bei der bevorstehenden bundesweiten Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF beteiligen. Kurzfristig gibt es Potenziale in den Bereichen Digitalisierung im Tiermonitoring, in der Erforschung des Mikrobioms in der Lebensmittelproduktion und translationalen Medizin, der regenerativen Medizin, der Computational Medicine und im Sinne von One Health die Erweiterung des Forschungsschwerpunkts Infektionsmedizin auf weitere Spezies, der Auswirkung des globalen Wandels und der Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche. Mittelfristig können sich neue Forschungsfelder etwa im Bereich der Verhaltensgenetik und Neurobiologie, in der Verhaltensmedizin und im Companion Animal Management, in der Nachhaltigkeit sowie in den zukünftigen Herausforderungen in den veterinärmedizinischen Berufsfeldern ergeben. Durch die spezifischen Fächerkombinationen der Vetmeduni kann eine optimale Vernetzung von Grundlagenforschung (Bereich Life-Science) mit klinischer und angewandter Forschung, auch im Sinne von One Health und Nachhaltigkeit, ermöglicht werden. Einer der erfolgskritischsten Punkte zur weiteren Stärkung der Forschungsaktivitäten und der Steigerung des Outputs der universitären Forschung ist, externe High Potentials für Forschungsarbeiten an der Universität zu gewinnen. Der gute Ruf der Vetmeduni und ihre Top-Position in den internationalen Rankings sowie die gebotenen Bedingungen und Infrastrukturen sind eine gute Basis dafür. Da die High Potentials nach überschaubaren Strukturen und Handlungsspielraum streben, ist die Etablierung flexibler, unabhängiger und projektbezogener Arbeitsgruppen möglich. Die Rekrutierung hervorragender High Potentials ist auch notwendig um die bis 2030 bevorstehende Pensionierungswelle im Bereich des wiss. Personals mit einer kritischen Masse an fachlich herausragenden (Nachwuchs-)wissenschaftlerInnen entgegenzutreten. Ferner ist auch die Erhöhung der Drittmittel ein geplanter Schwerpunkt an Aktivitäten im Kernbereich Forschung. Durch die gezielte Rekrutierung drittmittelaktiver WissenschaftlerInnen und den umfassenden Support (u.a. Pre-Proposal Checks, laufende Evaluierungen und Analysen) durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation können Förderchancen gesteigert werden. Dies unterstützt auch die Bestrebungen, bis 2025 mindestens zwei weitere Forschungspotentiale zu den bestehenden Schwerpunkten zu etablieren. Dafür werden auch noch stärker Beteiligungen an nationalen und internationalen Exzellenzprogrammen sowie Projektfinanzierungen für angewandte Forschung erwogen.

- Operatives Ziel 4.1.1: Sicherstellung der kritischen Masse in den identifizierten Forschungspotenzialen
- Operatives Ziel 4.1.2: Identifikation und Entwicklung von mittelfristigen Forschungspotenzialen

■ **Strategisches Ziel 4.3: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**

Die Vetmeduni verknüpft bereits jetzt Grundlagenforschung mit klinischer und angewandter Forschung. In Zukunft wird sie konsequent das Potenzial translationaler Forschung weiter ausbauen, zumal die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten sowohl für die Tiergesundheit als auch die Gesundheit des Menschen essentiell sind und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Dabei sieht sich die Universität nicht nur aus ihrer Rolle als Forschungseinrichtung, sondern auch aus ihrer gesellschaftlichen Verantwortung heraus prädestiniert dazu Grundlagenforschung im Bereich der Infektionsmedizin und Infektionsbiologie zu betreiben. Das „One Health“-Paradigma, demzufolge Tiergesundheit und Umweltgesundheit auch menschliche Gesundheit bedeuten, stellt die Basis für die Forschung in diesem Bereich, die gemeinsam mit Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland gezielt weiterentwickelt werden soll, wobei es das Ziel ist, die Vetmeduni als Innovations- und Wissenshub auf diesem Gebiet zu etablieren. Besonders Augenmerk soll dabei auch auf die Etablierung einer nächsten Generation interdisziplinärer Teams (Next Generation Experts Network in One Health) gelegt werden.

Neben One Health ist der Bereich Nachhaltigkeit ein wesentliches Augenmerk der Aktivitäten. Dabei sind vorrangig Themenstellungen in den Bereichen nachhaltige Tierhaltung, Lebensmittelproduktion- und -versorgung sowie die Biodiversitätsforschung weiter zu entwickeln. Neben dem Ausbau des Precision Livestock Farming Hubs sind auch die Vernetzungsaktivitäten in der präventiven Veterinärmedizin durch Forschung in der Bakteriologie, Virologie, Parasitologie, Immunologie und Impfstoffentwicklung sowie in der Tierhaltung und in den Tierschutzwissenschaften vorgesehen. Darüber hinaus ist die intensive Vernetzung der Bereiche Reproduktionstechnologien, Genetik und Epigenetik geplant und die Vernetzung der Kognitionsforschung des Messerli Forschungsinstituts und des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung mit den Experten des Instituts für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung sowie der Stressforschung.

Da Innovation häufig an den Grenzen bestehender Forschungsfelder entsteht, dort, wo sich Methode, Theorie und Anwendung überlappen und eine Fragestellung von unterschiedlichen Ansätzen her bearbeitet wird, ist geplant, dass sich auf der Grundlage einer derartigen Zusammenarbeit mit Hilfe des 2020 erstmals ausgeschriebenen universitätsinternen Förderprogramms „Top-Vet-Science“ Vorzeigeprojekte herauskristallisieren, die Spiegel des unverwechselbaren inhaltlichen Forschungsprofils der Vetmeduni sind.

- Operatives Ziel 4.3.1: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit und One Health
 - Operatives Ziel 4.3.2: Förderung der Schaffung von Freiräumen für neue, innovative und unkonventionelle Forschung - Identifikation und Aufbau von Top-Vet-Science-Projekten
 - Operatives Ziel 4.3.3: Verstärkte Nutzung von Synergien und Ausbau der Kooperation mit nationalen und internationalen PartnerInnen
- **Strategisches Ziel 7.2: Stärkung der Vetmeduni als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften**

Das breite Feld der Forschungen im Bereich der Veterinärmedizin und die beschränkten budgetären Mittel bedingen es, dass im Rahmen der Kooperationen Schwerpunkte gesetzt werden müssen, um die Position der Vetmeduni als international anerkanntes Kompetenzzentrum im jeweiligen Segment zu festigen. Eine thematische Fokussierung im Sinne einer Smart Specialisation ist unabdingbar, um die Position der Vetmeduni als Wissensstandort zu festigen.

In der Wildtierforschung plant die Vetmeduni, die Kooperation des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und -ökologie (FIWI) der Vetmeduni mit dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der Universität für Bodenkultur durch einen Kooperationsvertrag zu verstetigen und in einem weiteren Schritt zu einem interuniversitären Zentrum auszubauen.

- Operatives Ziel 7.2.1: Förderung von standortstrategischen Konzepten

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 1: Advanced in-vitro systems (3D cell culture, organoids) Network Uni-Med-Impuls 2030	Etablierung eines universitätsübergreifenden Forschungsverbundes im Bereich Advanced in-vitro systems	2022: Gründung 2023: Einreichung Drittmittelförderung
2	GSV 1: Schwerpunkt im Bereich Ersatz und Ergänzungsmethoden ausbauen Uni-Med-Impuls 2030	Das weitreichendste Konzept im Rahmen des 3R-Prinzips ist die Vermeidung von Tierversuchen und deren Ersatz durch alternative Verfahren. Die Vetmeduni ist einerseits weiterhin bemüht, Tierversuche in ihren eigenen Forschungseinrichtungen dem 3R-Prinzip unterzuordnen, und andererseits neue Alternativmethoden zu entwickeln, die auch von anderen Forschungs- und Untersuchungseinrichtungen genutzt werden können.	Ab 2022: Labor- und Geräteinfrastruktur ausbauen 2024: Kompetenzen bündeln, Arbeitsgruppe sichtbar installieren
3	GSV 1: Stärkung der Biodiversitätsforschung für resiliente Tiergesundheit und Nachhaltige Tierproduktion Uni-Med-Impuls 2030; FTI-Strategie 2030: Ziel1&2	Steigerung der Resilienz zur Förderung von Tiergesundheit und nachhaltiger Tierproduktion sowie Stärkung der Biodiversitätsforschung in diesem Kontext. Zusammenführung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse auf Gebieten wie Genetik, Epigenetik, Physiologie, Mikrobiomforschung, Kognition und Tierverhalten entlang der Klimaziele im Sinne der Erhaltung der Tiergesundheit und Biodiversität.	2022: Ausschreibung der Professur im Bereich Systemgenetik 2024: Ausbau der Zusammenarbeit IFA Tulln und VetFarm
4	GSV 2: VetmedRegio: Wiederkäuerschwerpunkt im Westen (siehe auch D1.2.3). Uni-Med-Impuls 2030	Forschungsgruppe in Kooperation mit StakeholderInnen im Westen Österreichs aufbauen	(Vorhaben mit MedUni Innsbruck)
5	GSV 3: Wildtierforschungszentrum Wien (siehe auch D1.2.1)	Siehe Vorhaben D1.2.1	Siehe Vorhaben D1.2.1
6	GSV 4: Precision Livestock Farming Hub	In Kooperation mit der Industrie	2022: Einreichung weiterer Drittmittelförderung
7	GSV 6: Top-Vet-Science	Top-Vet-Science evaluieren	2023: Zwischenevaluation Call 1
8	GSV 6: Ausbau Profillinien als Governance-Instrument (siehe auch A4.2.4)	Beginn einer Start-up Förderung für gemeinsame interdisziplinäre Projekte entlang der im Entwicklungsplan definierten Schwerpunkthemen, verschränkt mit Laufbahnstellen	Ab 2022: Beginn thematischer Fördercalls innerhalb der Profillinienförderung 2023: Austausch zur Entwicklung der Profillinien im 4. BG

9	GSV 1: Ausbildungsforschung - Entwicklung Simulatoren für Ausbildung (siehe auch C1.3.4.3 und D2.5.2.4) Uni-Med-Impuls 2030	Stärkung der veterinärmedizi- nischen Ausbildungsfor- schung in Hinblick auf den di- gitalen Wandel der for- schungsgeleiteten Lehr- und Lernkultur. Weiters wird die Vetmeduni gemeinsam mit anderen veterinärmedizini- schen Ausbildungsstätten eine Strategie zur Reduktion von Übungstieren im Rahmen der Ausbildung entwickeln, in- dem die Entwicklung digitaler Simulationsmodelle vorange- trieben werden soll.	2023: Einreichung eines Forschungspro- jekts 2023: Analyse und Konzept zum Einsatz von digitalen Simulatoren in der Aus- und Weiterbildung, auch im Sinne der Reduk- tion von Übungstieren (3R)
10	Teilnahme an der FWF-Ex- zellenzinitiative „excellent=austria“	Folgendes Projekt mit Lead der Vetmeduni wurde im Rah- men der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letter of In- tent) <ul style="list-style-type: none"> Systemmedizin von (entstehenden) In- fektionserkrankun- gen (Müller, Matthias) mit MUW, MUI und Uni Wien <p>Die Vetmeduni beteiligt sich zudem als Partnerin an wei- teren zwei eingereichten Clus- ters of Excellence.</p>	2022: Ausarbeiten von Vollarträgen bei positiver Evaluation der Kurzanträge durch den FWF 2023: Start der Cluster im Falle der Bewilli- gung durch den FWF

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Advanced in-vitro systems (3D cell culture, organoids) Network: Etablierung eines Forschungsverbundes	Anzahl Einreichungen	0	0	1	0
2	Beginn einer Start-up För- derung für gemeinsame in- terdisziplinäre Projekte ent- lang der im Entwicklungs- plan definierten Schwer- punkthemen, verschränkt mit Laufbahnstellen	Anzahl der thematischen Calls	0	1	2	1

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni will ihre Rolle als Innovationsmotor entlang der Profillinien künftig noch stärker als bisher wahrnehmen und entwickelt dazu auch ihre Strukturen und Prozesse entsprechend weiter. Die Bündelung von Expertisen und das Facility-Sharing – die gemeinsame Nutzung von Ressourcen – auf nationaler Ebene stellen wesentliche Faktoren für eine effiziente und ressourcenschonende Forschungsarbeit dar. Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP, Ziel 2c).

Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur (GUEP 2c)

- Complexity Science Hub Vienna (CSH)
- Vienna Scientific Cluster (VSC)
- Forschungsplattform Bioaktive Substanzen aus Mikroorganismen (BiMM)
- Biobanking und BioMolecular Resources Research Infrastructure Austria (BBMRI Austria)
- Correlated Multi Modal Imaging Node (CMI)
- Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)

Als strategische Ziele zur Weiterentwicklung der Großforschungsinfrastruktur werden im Entwicklungsplan 2030 der Universität im Einklang mit dem **Systemziel 2 „Stärkung der universitären Forschung“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** festgehalten:

■ Strategisches Ziel 4.4: Stärkung der Vetmeduni als Innovationsmotor

Die Vetmeduni verfügt über eine Reihe von Forschungsinfrastrukturen mit denen Forschung auf höchstem Niveau betrieben wird. Als Beispiele können VetCore, die österreichische Vogelwarte, die VetFarm, das Reproduktionszentrum Wieselburg (RCW), das Graf-Lehndorff-Institut (GLI), das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) Tulln und die Core Facility für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) genannt werden. Die Vetmeduni beabsichtigt außerdem, die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen Dritter zu intensivieren. Speziell soll die Zusammenarbeit mit und an den Core Facilities regional vertieft werden. Zu diesen kooperierenden Einrichtungen gehören unter anderem:

- Austrian Institute of Technology (AIT)
- Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI)
- Vienna Biocenter Core Facilities GmbH (VBCF) (vormals Campus Science Support Facilities (CSF)), Campus Vienna Biocenter
- Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM), Wien
- Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), Klosterneuburg
- Life Science Vienna Muthgasse
- Medical Imaging Platform (MIP), Meduni Wien
- Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Wien
- Research Institute of Molecular Pathology (IMP), Campus Vienna Biocenter
- Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der BOKU Wien
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF), Graz
- Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) als Partner des Graf-Lehndorff-Instituts

Die Teilnahme des Vienna BioImaging Node am EuroBioImaging und das European Molecular Biology Laboratory (EMBL) beziehungsweise dessen Nachfolgeorganisation wird angestrebt. (siehe dazu Vorhaben B2.2.4 sowie auch Kapitel B4).

Im Bereich der Bioinformatik und Big-Data-Anwendungen setzt die Vetmeduni so weit als möglich auf die Nutzung von vorhandenen Einrichtungen und IT-Clustern. Für besonders rechenintensive Forschungsarbeiten wird die Vetmeduni die Kapazitäten des Supercomputers des Vienna Scientific Clusters (VSC) der TU Wien nutzen (siehe dazu Vorhaben B2.2.2).

Im Bereich Big Data und Complexity Science setzt die Vetmeduni auf die 2019 etablierte Kooperation und Mitgliedschaft im CSH - Complexity Science Hub. Die Schwerpunkte Epidemiologie und das K1-Projekt D4Dairy setzen den Startpunkt für eine Reihe weiterer enger Anknüpfungspunkte in Bereichen wie etwa Precision Livestock Farming und Computational Medicine.

Ergänzend zu den sich anbietenden Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen wird die Vetmeduni die notwendige IT-Infrastruktur (Computing Power) am Campus ausbauen und die erforderliche Großforschungsinfrastruktur entsprechend entwickeln oder erneuern.

Das Kernstück der Einrichtungen am Campus ist das zentrale Technologiezentrum VetCore. Die Vetmeduni beabsichtigt, dieses Zentrum den verfügbaren Budgetmitteln entsprechend weiter auszubauen.

- Operatives Ziel 4.4.1: Weiterentwicklung der Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen

- **Strategisches Ziel 8.1: Sicherstellung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen auf dem modernsten Stand und Stärkung der Position als nationales und internationales Kompetenzzentrum**

Um zukunftsfit zu bleiben und ihre Expertise im Bereich One Health bestmöglich einbringen zu können, stehen etliche Investitionen an. So wird zum Beispiel die Errichtung eines Zentrums für Infektionsforschung bei Nutztieren sowie eine Adaptierung der Kontumaz-Stallung evaluiert, in denen Forschungsarbeit rund um das Entstehen, die Auswirkungen und mögliche Maßnahmen zur Prävention von Zoonosen und anderen Tierseuchen und deren Prävention unter kontrollierten Bedingungen möglich ist. Eine Überlegung ist, diese Einrichtung gemeinsam mit verschiedenen potenziellen NutzerInnen wie zum Beispiel als Projektpartnerin bei der Initiative Uni-Med-Impuls 2030 beziehungsweise mit diversen StakeholderInnen zu errichten. Um auch mit der rasant fortschreitenden Digitalisierung Schritt halten zu können, sind laufend Investitionen in die Infrastruktur der Universität und ihre Ausstattung mit modernen technologischen Mitteln erforderlich. In einem Zusatz zur Leistungsvereinbarung hat die Vetmeduni die erforderlichen Mittel erhalten, um beispielsweise das Netzwerk auszubauen, das Tierspital-Informationssystem durch ein modernes System abzulösen und die in die Jahre gekommene Geräteinfrastruktur am Campus teilweise zu erneuern (siehe dazu Vorhaben B2.2.4). In den nächsten Jahren werden jedoch weitere große Investitionen notwendig sein, etwa in State-of-the-Art-Netzwerke, Big-Data-Lösungen sowie in die Bereiche Archivierung, Sicherheit, Bioinformatik und zentrale Labordiagnostik.

- Operatives Ziel 8.1.6: Verwirklichung von Zukunftsinvestitionen

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 4 : Computing Cluster Update (Campus und Mitgliedschaft VSC) Uni-Med-Impuls 2030	Im Zuge von Uni-Med-Impuls 2030 werden die Computing Kapazitäten erhöht. VSC-Mitgliedschaft und Nutzung von Kapazitäten des Vienna Scientific Clusters (VSC) an der TU Wien werden angestrebt. Im Zuge der VSC-Mitgliedschaft ist die Vernetzung mit der EuroCC-Initiative des High Performance Computing Competence Centers Austria angedacht.	2022: Modernisierung Cluster Campus; Vernetzung mit VSC/High Performance Computing Competence Center Austria 2023: Ausbau VSC
2	GSV 6: Forschungsinfrastrukturentwicklung der Vetmeduni entlang der Profillinien und Forschungsschwerpunkte (GUEP-Ziel 1b; Ziel 2c; FTI-Strategie 2030, Ziel 1)	Forschungsinfrastrukturen an der Vetmeduni ermöglichen Forschung auf höchstem Niveau. Beispiele, u.a.: Vet-Core, IFA Tulln und Core Facility für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM). Die Vetmeduni beabsichtigt, die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen Dritter zu intensivieren.	2022-2024: Laufende Forschungs- und Kooperationsaktivitäten 2023: Austausch zu den Forschungsinfrastrukturen an der Vetmeduni im 4.BG
3	GSV 6: Beteiligung an europäischen Verbänden und Infrastrukturkonsortien im Bereich One Health (an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt) (FTI-Strategie 2030, Ziel 1 & Ziel 2)	Siehe Vorhaben B4.2.6	Siehe Vorhaben B4.2.6
4	GSV 8: Investitionsprioritäten im Bereich Forschungs- und Kliniken-Infrastruktur (Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2019 – 2021)	Umsetzung entsprechend der Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2019 - 2021: Ersatzbeschaffungen (siehe Meilensteine)	2022: LINAC, Röntgendurchleuchtung und Aufnahmegerat Kleintiere, Erweiterung VetSim, dezentraler Notstrom 2023: MRT, Netzwerk 2025; ausführliche Berichterstattung im Rahmen des 4. BG im Herbst

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	keine					
n						

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni nimmt europaweit eine führende Rolle auf dem Feld der veterinärmedizinischen Forschung ein. Aus dieser Forschungsexpertise heraus sind bereits zahlreiche Innovationen auf den Gebieten der Diagnostik, der Therapie und der Prophylaxe hervorgegangen.

Neue technologische Möglichkeiten wie präzise Geolokalisation, cloudbasierte Dienste, das Internet of Things, die Vernetzung und die Nutzung von Big Data Analytics, die Verarbeitung von Sequenzdaten, die Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI), Blockchains sowie die Nutzung und das zur Verfügung stellen von Erkenntnissen im Rahmen von Open- Data- und Open-Science-Projekten beschleunigen dabei die Forschungsarbeiten, schaffen Zugang zu bisher öffentlich unzugänglichen Bereichen und treiben die Internationalisierung der Forschung voran.

Als strategische Ziele hält die Vetmeduni in ihrem Entwicklungsplan 2030 im Bereich Wissens- und Technologietransfer im Einklang mit dem **Systemziel 5 „Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** fest:

■ **Strategisches Ziel 4.4: Stärkung der Vetmeduni als Innovationsmotor**

Um ihre Führungsposition im Bereich der veterinärmedizinischen Forschung weiter zu festigen und auszubauen, wurden bereits in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen gesetzt, die weiter ausgebaut werden sollen. Die VetWIDI Forschungsholding bildet dabei die Schnittstelle zwischen der Forschung und der Wirtschaft und offeriert diverse Technologieangebote sowie Unterstützung für WissenschaftlerInnen, Spin-off-Projekte und für Unternehmen, die nach einer veterinärmedizinischen Expertise suchen. Darüber hinaus werden im Rahmen von regelmäßigen Ideen-Wettbewerben (VetIdeas), innovative Ideen im Bereich der Forschung entwickelt und verwirklicht.

Die den besonderen Fragestellungen der anwendungsorientierten Grundlagenwissenschaften gewidmeten Christian Doppler (CD) Labors: CD-Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe, CD-Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten, CD-Labor für Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren und das CD-Labor für eine Optimierte Vorhersage des Impferfolgs in Schweinen, sind ein Resultat der Bemühungen, die Forschungskapazitäten der Vetmeduni an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft zu bündeln. Die Vetmeduni bemüht sich um die Einrichtung zusätzlicher CD-Labors. Neben der Beteiligung an CD-Labors hat die Vetmeduni erfolgreich ein COMET K1-Kompetenzzentrum zur Sicherung der Futter- und Lebensmittelproduktion „FFoQSI –Feed and Food Quality Safety and Innovation“ und das K-Projekt „D4Dairy – Digitalisation, Data Integration, Detection and Decision Support in Dairying“ umgesetzt. Diese Bestrebungen zeigen, dass die Vetmeduni auch künftig weitere Möglichkeiten sucht, ihre erzielten Forschungsergebnisse wirtschaftlich nutzbar zu machen. Dabei forciert die Vetmeduni langfristige, strategische Kooperationen mit PartnerInnen aus der Wirtschaft und Industrie.

- Operatives Ziel 4.4.2: Förderung und Entwicklung innovativer Verfahren entlang der Kernkompetenzen der Vetmeduni
- Operatives Ziel 4.4.3: Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft

■ **Strategisches Ziel 7.2: Stärkung der Vetmeduni als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften**

Im internationalen Bereich sind für die Vetmeduni besonders Kooperationen im zentral- und osteuropäischen Raum – auch über das VetNEST- Programm – und im asiatisch-pazifischen Raum über die Universitäts-Netzwerke ASEA UNINET und Eurasia-Pacific Uninet (EPU) sowie im afrikanischen Raum, zum Beispiel im Rahmen des Exzellenzzentrums „Poultry Aid“, in der Initiative „Future for Kids“ oder der Mitgliedschaft am AFRICA

UNINET, relevant. Die Vetmeduni beabsichtigt, die Kooperationen, den Personalaustausch und Wissenstransfer mit den über die Netzwerke verbundenen Universitäten weiter zu intensivieren.

- Operatives Ziel 7.2.2: Förderung von Kooperationsschwerpunkten mit internationalem Profil

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	<p>Jährliche Leistungsevaluierung und Weiterentwicklung der mit Wissens- und Technologietransfer beauftragten Stelle(n) Eine jährliche Evaluierung unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. Patenterteilungen, Verwertungsverträge, Spin-offs, aufgeflossene Erfindungsmeldungen etc.) soll durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Wesentliche Ergebnisse sollen im online Leitfaden des BMBWF abgebildet werden.</p> <p>Verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft Transparente und interessante Rahmenbedingungen für die aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ausbauen und veröffentlichen.</p> <p>Regionale Netzwerke stärken Inkl. Community Building im WTZ Ost und Anwerbung von Risikokapitalgeber, Kooperationen mit regionalen Inkubatoren etc.</p> <p>Open Innovation Integration in Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p>	2022-2024: Jährliche Berichterstattung über Online Tool des BMBWF (Leitfaden)

2	GSV 6: Weiterentwicklung der Entrepreneurial Vetmed	Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für IP & Entrepreneurship; Unterstützungsmaßnahmen für angehende Spin-off GründerInnen; Coaching, Mentoring; Kooperationen mit Start-up Support Einrichtungen / Risikokapitalgebern; Verwertungsaktivitäten Entwicklung eines standardisierten Ausgründungsrahmens für Spin-offs und Integration in die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Ab 2022: Einreichungen zu Spin-Off und Prototypenförderung bei entsprechenden Ausschreibungen Erarbeitung des Ausgründungsrahmens 2023-2024: Umsetzung und Anwendung
3	GSV 6: Stärkung des Wissenstransfers (in Verbindung mit B3.2.3)	Anstreben neuer Public Private Partnerships (zB. CD Labor, Comet, Bridge, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft, EU Programme/ Förderungen (insbesondere EIC), Stiftungen); Weitere Zusammenarbeit innerhalb des Wissenstransferzentrums Ost	2022-2024: Einreichung von Gemeinschaftsprojekten (zB. CD Labors)
4	GSV 4: Data Management European Open Science Cloud (EOSC) oder nationale Lösung Uni-Med-Impuls 2030	Maßnahmen, die Bestände an Forschungsdaten an der Universität nach den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Reusable) umzustellen Teilnahme am EOSC Cafe	2022: Campus Survey zu Status/Bedarf Datamanagement 2022–2024: Mitarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Vorgangsweisen
5	GSV 4: Beteiligung an europäischer Initiative „Plan S“ und AT2OA2	Teilnahme der Vetmeduni an dem Projekt „Austrian Transition to Open Access Two (AT2OA2)“ der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ Teilnahme an KEMÖ verhandelten Transition Verträgen Unterstützung OA – Nutzung Freikontingente, APC Übernahme durch Funding Agencies Unterstützung Journalwahl	2022-2024: Teilnahme und Weiterführung der Aktivitäten

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Weiterführung Entrepreneurial Vetmed	Anzahl Einreichungen zu Spin-Off und Prototypenförderung pro Jahr	0	0	0	2
2	Neue Public Private Partnerships (CD Labor, EU Förderungen, Stiftungen)	Anzahl Einreichungen	0	0	0	2
3	Weiterführung der Spin Off Aktivitäten (Wibi 3.B.3)	Anzahl Spin-offs (neu)	0	0	0	2
4	Verwertungsverträge	Anzahl Summe aus Lizenz- und Verkaufsverträgen (Wibi 3.B.3) (neu pro Jahr)	4	4	4	5

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Es ist erklärtes Ziel der Vetmeduni, ihre starke Anbindung in europäischen Forschungsprojekten und Kooperationen fortzuführen und auszubauen. Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln ist ein Schlüssel für die weitere Wettbewerbsfähigkeit der an der Vetmeduni betriebenen Forschungsarbeit. Auf der Grundlage der laufenden Forschung dient die Einwerbung von Drittmitteln dazu, zusätzliche Ressourcen für konzentrierte Forschung zu einem Themengebiet zu gewinnen, Kooperationen innerhalb der Universität und darüber hinaus zu ermöglichen und themenbezogene Nachwuchsförderung zu betreiben.

Als strategische Ziele zur gezielten Weiterentwicklung der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums an der Vetmeduni werden im Entwicklungsplan 2030 in Einklang mit dem **Systemziel 2 „Stärkung der universitären Forschung“** und dem **Systemziel 5 „Ausbau des Wissens- und Innovations-transfers sowie der Standortvorteile“** des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** festgehalten:

■ **Strategisches Ziel 4.2: Erhöhung der Drittmittel (Drittmittelstrategie)**

Neben zahlreichen Aktivitäten, die eine Rekrutierung internationaler High Potentials mit starker Drittmittelexpertise vorsehen, sowie eine starke interne Aus- und Weiterbildungsschiene (u.a. PhD-Programme), liegt besonderes Augenmerk auch auf den europäischen Programmlinien im Forschungsrahmen Horizon Europe. Im Besonderen ist dabei die Säule 1 (Excellent Science) und die Säule 2 (Global Challenges and European Industrial Competitiveness) von verstärktem Interesse. In Säule 2 sind folgende „Cluster“ von besonderer thematischer Relevanz:

- Gesundheit
- Ernährung, Bioökonomie, natürliche Ressourcen Landwirtschaft und Umwelt
- Digitalisierung, Industrie (und Raumfahrt)
- Klima (Energie und Mobilität)

Im Bereich der neu zu schaffenden Missions, sind für die Universität vor allem folgende von Bedeutung:

- Mission area: Adaptation to climate change including societal transformation
- Mission area: Cancer
- Mission area: Soil health and food

- 4.2.1. Operatives Ziel: Drittmittelscreening, -scouting und Support

■ **Strategisches Ziel 4.3: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**

Eingedenk der besonderen Fähigkeit der Vetmeduni zum integrativen Management von Gesundheit, im Sinne des One Health Ansatzes, wird auch weiterhin die Berücksichtigung der Sustainable Development Goals und der damit verbundene Auf- und Ausbau entsprechender Forschungsfelder einen Schwerpunkt darstellen. Dabei ist auch der Aufbau und die Unterstützung der nächsten Generation von interdisziplinären ForscherInnen-teams geplant (Next Generation Experts Network in One Health).

Grundsätzlich strebt die Vetmeduni auch künftig eine intensive Kooperation in Ausbildung und Forschung an. Erklärtes Ziel ist dabei die Etablierung von einem gemeinsamen interdisziplinärem Doktoratskolleg mit einer

international renommierten Partnerinstitution. Durch die Curricula wird die vorab Definition der Forschungsprojekte und damit der Einbindung der Studierenden in die praktische Forschungsarbeit Priorität eingeräumt.

Zusätzlich kann durch die Bündelung von Expertise und einem Facility Sharing, effiziente und ressourcenschonende Forschungsarbeit ermöglicht werden. Auch dabei ist das Ziel, die Kooperationen mit nationalen und internationalen PartnerInnen zu intensivieren.

Strategische Partnerschaft, internationale Kooperationsabkommen, Forschungs- und Lehraufenthalte tragen maßgeblich zur Steigerung der Sichtbarkeit und Attraktivität der Vetmeduni bei.

- Operatives Ziel 4.3.3: Verstärkte Nutzung von Synergien und Ausbau der Kooperation mit nationalen und internationalen PartnerInnen

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 4: Precision Livestock Farming Hub (in Kooperation mit der Industrie)	Nachhaltige Drittmittelförderung um den Precision Livestock Farming Hub auszubauen	November 2021: Einreichung weiterer Drittmittelförderung FFG K1 COMET Zentrum farmIT in Kooperation mit u.a. TU Wien, BOKU, auf Einladung des FFG Hearings 2022
2	GSV 4: European University / Internationales Unterrichts- und Forschungsnetzwerk Uni-Med-Impuls 2030	Schaffung von internationalen Unterrichtsnetzwerken, beispielsweise in speziellen Bereichen der Veterinärmedizin (z.B. Fisch-/Bienenengesundheit und andere)	2022: Lobbying, Partnersuche und Pilotprojekt in einem Nischenfach 2023: Bei Erfolg, Konzept internationales Unterrichts- und Forschungsnetzwerk mit dem Ziel einer European University Bericht an BMBWF im 3. BG
3	GSV 6: Beteiligung an Horizon Europe – Säule 1 ERC	Vermehrte Förderung der Teilnahme am ERC durch Fortführung und Weiterentwicklung bzw. Systematisierung des ERC Mentoring und Scouting aus LV 2019-2021, unter Einbeziehung des Feedbacks der bisherigen Mentoren und Mentees, auf Basis der Evaluierung der in der LV 2019-2021 erfolgten Maßnahmen und der Potenzialanalyse, Einbindung des Büros für Forschungsförderung und Innovation, Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG/EIP)	2022: Weiterentwicklung des Konzepts 2023: Präsentation im Rahmen des 3. BG; Adaptierung 2022-2024: Laufende Umsetzung des ERC Mentoring und Scouting

4	GSV 6: Beteiligung an Horizon Europe-Säule 2	<p>Vermehrte Förderung der Teilnahme in Säule 2 von Horizon Europe (Cluster, Missionen, Partnerschaften) entlang des Forschungsprofils der Vetmeduni durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung der Drittmittelstrategie i.S. der Erarbeitung einer Strategie zur Beteiligung an Horizon Europe Säule 2; - Scouting, Beratung und administrative Unterstützung im Büro für Forschungsförderung und Innovation; <p>Einbettung von ExpertInnen in relevante StakeholderInnengruppen</p> <p>Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten, Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen, Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten im Kontext der EU-Missionen</p>	<p>2022: Entwicklung der Strategie Ab 2022: Teilnahme bei entsprechenden Calls 2023: Präsentation im Rahmen des 3. BG 2022-2024: Implementierung</p>
5	GSV 6: Nutzung der Serviceangebote der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	<p>Laufende Nutzung von FFG „ERA Dialog“, zielgerichtet auf Themenschwerpunkte (z.B. Food, PLF, Zoonoses), Beratungsvermittlung durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation (z.B. Preproposal Checks FFG)</p>	<p>2022-2024: Fortführung der laufenden Aktivitäten Informationsaustausch im Zuge des 4. BG</p>
6	GSV 6: Beteiligung an europäischen Verbänden und Infrastrukturkonsortien im Bereich One Health (an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt) (FTI-Strategie 2030, Ziel 1 & Ziel 2)	<p>Die Beteiligung der Vetmeduni an europäischen Verbänden und Infrastrukturkonsortien im Bereich One Health (an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt) umfasst u.a. BBMRI.at BBMRI.eu Biomaging Austria/CMI – Biomaging Europe FFoQSI → EIT Food</p>	<p>2022-2024: Laufende Aktivitäten und Beteiligungen der Vetmeduni</p> <p>2022 -2024: Bei Etablierung, Teilnahme an PREZODE oder Teilnahme an vergleichbarem internationalem Konsortium zB. One Health EJP</p> <p>Informationsaustausch im Zuge des 4. BG</p>

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Weitere Stärkung der Beteiligung am ERC mit Erfolgsquote mindestens im AT Durchschnitt	Anzahl der Anträge, die in Stufe 2 der ERC-Evaluierung gelangt sind	1 (2018-2020)	0	1	2
2	Verstärkte Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe zur Steigerung der Drittmittelinwerbung (EP S 50), entlang der thematischen Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni	Anzahl eingereichte Projektbeteiligungen „above threshold“ in Säule 2 Horizon Europe	2 ^{a)}	2	2	3

a) Beschreibung Ausgangswert: 17 eingereichte Projektbeteiligungen („above threshold“) in den „Societal Challenges“ während der gesamten Laufzeit von Horizon 2020 = 2,4 pro Jahr

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Veterinärmedizinische Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basis Istwert 31.12.2020	davon Prof. und Äquivalente	Zielwert der LV-Periode 2019-2021 zum Stichtag 31.12.2020	davon Prof. und Äquivalente	Zielwert der LV-Periode 2022-2024 zum Stichtag 31.12.2023	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in der LV-Periode 2022-2024
Fächergruppe 1	4,5	1,0	3,9	1,0	4,5	1,0	0,0
Fächergruppe 3	28,4	4,5	28,1	5,5	28,4	5,5	0,0
Fächergruppe 5	372,8	72,6	378,2	80,0	392,2	83,0	+3,0
alle Fächergruppen	405,7	78,1¹⁾	410,2	86,5	425,1	89,5	+3,0

¹⁾ Zusätzlich zu diesen 78,1 VZÄ Prof. und Äquivalente waren an der Veterinärmedizinischen Universität Wien zum 31.12.2020 9 VZÄ weitere Personen beschäftigt. Diese Personengruppe war gemäß der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 bei der Beurteilung der Zielerreichung zum 31.12.2020 ebenfalls zu berücksichtigen.

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni bietet ein umfassendes veterinärmedizinisches, biomedizinisches und interdisziplinäres Ausbildungsangebot. Gleichzeitig hat sie dabei eine Sonderstellung unter den österreichischen Universitäten inne, nachdem sie die alleinige Ausbildungsstätte für TierärztInnen darstellt. Damit einher geht neben den universitären Ausbildungs- und Forschungsaufgaben auch die Verantwortung, mit ihren AbsolventInnen und den relevanten StakeholderInnen die tierärztliche Versorgung österreichweit, besonders in den ländlichen Regionen, sicherzustellen.

Entsprechend ihrer Verantwortung, bestens ausgebildete AbsolventInnen sicherzustellen, ist das international anerkannte und herausragende Studien- und Weiterbildungsangebot gezielt praxisorientiert angelegt. Die Universität verpflichtet sich weiterhin zu einer forschungsbasierten Bildung ihrer Studierenden und legt somit den Fokus auf die Verknüpfung von Forschung und Lehre unter besonderer Berücksichtigung des Trainings von klinischen Denk-, Handlungs- und Entscheidungsprozessen. Die Universität versteht sich außerdem als ein Lehr- und Lernort, an dem ausreichend Raum für die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungen auf der Basis von Kreativität und Innovation zur Verfügung steht.

Ein Schlüssel dafür ist, technologische Mittel der Digitalisierung in die Lehre einzubinden und effizient zu nutzen. Digitalisierung wird dabei als Instrument betrachtet und nicht als Wert oder Ziel an sich. Es wird genutzt, um qualitativ hochwertige, forschungsnahe und international ausgerichtete Lehr- und Lernszenarien zu entwickeln sowie zu realisieren und damit Lehrenden und Studierenden zu erlauben, ihre Talente noch weiter zu entfalten und exzellente Leistungen zu erbringen. Gleichzeitig trägt sie zur Flexibilisierung des Studiums bei und verleiht bewährten didaktischen Konzepten neue Facetten und Möglichkeiten.

Digitalisierung der Lehre unterstützt eine bessere Studierbarkeit, zielgruppengerechte Lehre, Individualisierung und die Schaffung von Zusatzangeboten. Digitalisierung verlangt von Studierenden gleichzeitig auch eine höhere Lerndisziplin und eine höhere Fähigkeit zum selbstorganisierten Lernen. Die Vetmeduni hat hier bereits gute Rahmenbedingungen geschaffen.

Die Vetmeduni hat einen Paradigmenwechsel von einer Lehrkultur zur Lernkultur, von einer Input- zu einer Output-Orientierung in der Ausbildung durchlaufen; das heißt, nicht Disziplinen und konkrete Lehrinhalte werden festgelegt, sondern Lernziele, Kompetenzen, Fertigkeiten und professionelles Verhalten. So bringt die Universität bestens ausgebildete AbsolventInnen hervor, die sich ihren akademischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen. In diesem Zusammenhang kommen einerseits Mentoringprogrammen und Weiterbildungen für Lehrende eine zentrale Bedeutung zu („von der Lehrerin/dem Lehrer zur Lernbegleiterin/zum Lernbegleiter“). Andererseits setzt sich die Vetmeduni verantwortungsbewusst regelmäßig mit der Entwicklung ihrer Studien aber auch mit relevanten Entwicklungen am Arbeitsmarkt auseinander um bei rückläufigen Entwicklungen entsprechende Konsequenzen ziehen zu können so wie im Fall des Bachelorstudiums Pferdewissenschaften in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019 – 2021 geschehen. Dieses Studium wurde nach eingehenden Analysen und Befragungen und nach Einholung der gem. Satzung definierten Stellungnahmen im Einverständnis mit dem Kooperationspartner (BOKU) 2021/22 aufgelassen.

Lehren ist der Vetmeduni eine Herzensangelegenheit. Im Sinne der „Vet Mind Matters“-Initiative verpflichtet sich die Universität zu einer Ausbildung mit Weitblick und Rücksicht. Den AbsolventInnen sollen neben einer

umfassenden wissenschaftlichen und praktischen Expertise möglichst realistische Berufsbilder vermittelt werden. Sie sollen außerdem schon während des Studiums auf das Berufsleben, die zu erwartende Herausforderung hinsichtlich Lebensbalance sowie auf die sich ergebenden Spannungsfelder durch die mitunter divergierenden Erwartungen der Gesellschaft und die sozialen, ethischen und ökonomischen Gegebenheiten vorbereitet werden. Es ist zudem das erklärte Ziel der Universität, Talente sowie den tierärztlichen Nachwuchs und deren Karrieren zu fördern.

Die Vetmeduni definiert im Bereich Lehre in ihrem Entwicklungsplan 2030 im Einklang mit den **Systemzielen 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“, 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“ sowie 6 „Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** folgende Ziele:

■ **Strategisches Ziel 5.1: Smart Education - Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots**

Die Vetmeduni steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe sowie innovative und qualitätsgesicherte Ausbildung – sowohl im Bereich der Grund- und Masterstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung. Die Universität trägt dabei die gesellschaftliche Verantwortung, AbsolventInnen hervorzubringen, die die Gesellschaft positiv beeinflussen und dem „One-Health-Gedanken“ entsprechend das Bewusstsein in die Gesellschaft tragen, dass die Gesundheit der Tiere und die Gesundheit der Umwelt direkt in Zusammenspiel mit der Gesundheit der Menschen steht.

Um auch weiterhin exzellent ausgebildete AbsolventInnen zu erzeugen, beabsichtigt die Vetmeduni ihre Outreach-Aktivitäten im Rahmen von VetmedRegio (siehe dazu auch Operatives Ziel 6.3.1: Ausbau der Regionalisierungsinitiative VetmedRegio und Operatives Ziel 6.3.2: Aufbau und Implementierung der gemeinsamen Strategie zur Stärkung der tierärztlichen Versorgung) zu stärken. Fokus liegt dabei in der Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung im Nutztierbereich. Hierfür sollen im Rahmen der Initiative „VetInsights - Talente Scout Westösterreich“ begabte und interessierte SchülerInnen angesprochen werden.

Im Zuge der regelmäßigen Weiterentwicklung der Curricula werden auch die Lehr- und Lernmethoden in den nächsten Jahren evidenzbasiert angepasst. Eine der Hauptaufgaben stellt dabei die Weiterentwicklung in Richtung „Smart Education“ dar. Das bereits bestehende Angebot soll mit den Mitteln der Digitalisierung zukunftsweisend ergänzt und angereichert werden. Weiters ist geplant, entlang der Forschungsstärken der Universität neue Masterstudiengänge beziehungsweise Universitätslehrgänge zu entwickeln, die in den Themenfeldern Digitalisierung und Precision Livestock Farming sowie Entrepreneur- und Leadership denkbar wären. Die Vetmeduni reagiert damit auf die steigenden Bedürfnisse ihrer StakeholderInnen und der Gesellschaft. Zusätzlich ist bei der Weiterentwicklung der Curricula die Studierbarkeit im besonderen Fokus. Dabei stellen Freiräume zum Querdenken, Flexibilisierung, Persönlichkeitsentwicklung sowie Mobilitätsfenster feste Bestandteile dar. Lehrformate, die Eigenverantwortung, Eigeninitiative und selbstgesteuertes Lernen fördern, werden forciert.

Zusätzlich werden zu den bereits vorhandenen Möglichkeiten weitere digitale Unterrichts- und Weiterbildungsformate wie auch Simulationsmodelle für die Ausbildung oder Virtual Reality entwickelt und etabliert.

Auch im Hinblick auf die Internationalität der Universität, die nachhaltige Mobilität der Studierenden und den Wandel in der veterinärmedizinischen Praxis sind der Ausbau des digitalen Lehrangebots und das Lehren des Umgangs mit den digitalen Technologien von entscheidender Bedeutung.

Eine weitere zentrale Zielsetzung der nächsten Jahre wird es zudem sein, die Studienpläne den Anforderungen im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre entsprechend zukunftsweisend weiterzuentwickeln. Relevant sind in diesem Zusammenhang auch die gesellschaftlich bedeutenden Aspekte der Nachhaltigkeit und der sich

ändernden Rahmenbedingungen auf Grund des Klimawandels oder der fortschreitenden Urbanisierung sowie der Wandel des Stellenwerts der Tiere in der Gesellschaft. Die Herausforderungen im Bereich der Nutztiermedizin beispielsweise sollen noch stärker Einklang im Studium finden. Daher ist geplant, auch die Außenstellen der Vetmeduni (VetFarm, Außenstelle Innsbruck „Der Wiederkäuer im Alpenraum“), verstärkt in die Ausbildung einzubinden. Vor Ort kann dann der Einsatz der Digitalisierung im Bereich der Nutztierhaltung unter den sich verändernden Rahmenbedingungen durch den Klimawandel gelehrt, erforscht und analysiert werden.

Gemäß dem Motto „Studieren mit Qualität“ werden zudem die bereits etablierten Instrumente und Methoden der Qualitätssicherung weiter ausgebaut werden. So werden zum Beispiel hochschuldidaktische Zertifizierungsprogramme, deren Absolvierung im Rahmen der Karriereentwicklung gefördert wird, als Teil des Faculty Development etabliert. Es ist außerdem das erklärte Ziel der Universität, den Studierenden objektive, standardisierte, zuverlässige und valide Prüfungen anzubieten, deren Qualitätssicherung den gesamten Prozess von der Lehre über die Prüfung zurück zur Lehre umspannt.

Die Vetmeduni setzt dabei auch auf eine kontinuierliche externe Überprüfung ihrer Qualitätssicherung. Einen wesentlichen Aspekt stellt in diesem Zusammenhang die regelmäßige Akkreditierung (bereits seit 1996) durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) dar. Wichtiges Element der Akkreditierung ist die Überprüfung des gesamtumfassenden Lehr- und Lernbereichs inklusive des damit verbundenen Personals, der Infrastruktur, Strategie und Ausstattung. Die Universität hat 2019 die EAEVE-Evaluierung erfolgreich ohne Auflagen durchlaufen und hält somit bis 2026 die internationale Akkreditierung.

Im Rahmen der postgradualen Ausbildung beabsichtigt die Universität, das Angebot auch im Sinne des lebenslangen Lernens weiter auszubauen. Entlang der bereits entwickelten Expertise der Universität, also den Forschungsstärken und entsprechend der vorhandenen Infrastruktur, sollen weitere Masterstudien und PhD-beziehungsweise Doktoratskollegs entwickelt und kontinuierliche qualitätssichernde Maßnahmen wie Bedarfsanalysen von notwendigen forschungsgeleiteten Lehrinhalten oder der „Blick von außen“ in einem Plan-Do-Check-Act-Zyklus systematisch implementiert werden.

- 5.1.1 Operatives Ziel: Qualitative Weiterentwicklung des Studienangebots, deren Lehr- und Lernmethoden und Studierbarkeit
 - 5.1.2 Operatives Ziel: Weiterentwicklung, Evaluation und Dissemination eines innovativen, interaktiven Didaktikangebots unter Berücksichtigung der Vermittlung von Querschnittskompetenzen
 - 5.1.3 Operatives Ziel: Ausgestaltung von Curricula unter Berücksichtigung der digitalen Transformation, Schaffung und Vermittlung von Berufsmöglichkeiten mit Zukunft - Ausbau der Vernetzung
- **Strategisches Ziel 5.2: Smart Student Relationship: Förderung der Kultur „Studierende im Fokus**

Die Vetmeduni ist sich bewusst, dass sich der Wettbewerb um die besten Köpfe nicht nur auf Ebene des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals gestaltet, sondern ebenfalls in der Rekrutierung von exzellenten Studierenden zunimmt. Bereits seit vielen Jahren erfolgreich etabliert sind Formate wie Roadshows oder Summer Camps, um interessierte SchülerInnen und damit eine heterogene Studierendenkohorte zu erreichen. Im Bereich der Online-Medien plant die Universität einen umfassenden Relaunch ihrer Homepage sowie den weiterhin verstärkten Ausbau der Online-Präsenz auf relevanten Kanälen (unter anderem Twitter, Facebook). Ferner soll durch die strukturierte Weiterentwicklung des Alumni- und Alumna- Managements auch eine zunehmende Einbindung der Alumni und Alumna in Marketingmaßnahmen erfolgen. Bereits seit vielen Jahren erfolgreich etabliert, unterstützen die Auswahlverfahren die Identifikation bestgeeigneter Studierender für die einzelnen Studiengänge.

Im Sinne der Zukunftsorientierung der Ausbildung gilt es die Studierenden auf die sich zusehends schneller verändernden beruflichen, gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen vorzubereiten respektive sie für diese entsprechend weiterzubilden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem studierendenzentrierten

Lernen zu. Das selbstständige, ergebnisorientierte Lernen steht im Vordergrund, die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt. Die Kultur „Studierende im Fokus“ wird durch neue, interaktive und multimediale Lehr- und Lernmethoden unterstützt. Reales und virtuelles Lernen verschmelzen miteinander, kritisches Denken und Hinterfragen von Inhalten sowie Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Selbstorganisation werden gefördert. Das Konzept „Studierende im Fokus“ geht weit über die Vermittlung der berufsspezifischen Kenntnisse hinaus und fördert die Entwicklung akademischer, wissenschaftlicher und persönlicher Fähigkeiten im Sinne der Persönlichkeitsbildung. Gleichzeitig wird die individuelle Zusammenarbeit mit den Lehrenden auf einen neuen Qualitätslevel gehoben.

- 5.2.1 Operatives Ziel: Qualitätsorientierte Vergabe der Studienplätze
- 5.2.2 Operatives Ziel: Ausbau der Begleitung der Studierenden während des Studiums

■ **Strategisches Ziel 5.3: Open Education: Ausbau von innovativ-digitalen Lehr- und Lernkonzepten**

Digitales Lehren und Lernen steht an der Vetmeduni nicht nur für die Unterstützung von Lehre und Lernen mit digitalen Werkzeugen, sondern im Sinne eines „Enhanced Learning“ für eine sich permanent weiterentwickelnde Kultur für innovative digitale Lehr- und Lernszenarien zur Unterstützung einer forschungsorientierten Lehre. Als Präsenzuniversität in der Tradition der Einheit von Forschung und Lehre setzt die Vetmeduni den Schwerpunkt auf Blended-Learning-Konzepte mit ergänzenden Online-Kursen und einem Mix aus didaktischen Szenarien. Schwerpunkt des Einsatzes von E-Learning-Elementen bildet die Zielsetzung, selbstgesteuertes, aktives forschendes Lehren und Lernen in einer digital geprägten Umgebung zu gestalten. Dazu gehört auch das bewusste und abgestimmte Nebeneinander von realen Lernwelten in Präsenzphasen (unter anderem für die klinische Ausbildung) und physikalischen Lernräumen mit Online-Elementen in flexiblen mobilen Szenarien. Auf der technischen Ebene stehen die Vermeidung von Medienbrüchen und die Alltagstauglichkeit in einer lernförderlichen Dienste-Infrastruktur im Vordergrund, bedarfsgerechte Unterstützungsangebote runden das Bild an der Vetmeduni ab. Ein besonders innovativer Fokus wird auch auf die Entwicklung und Etablierung von Virtual Reality Simulationsmodellen gelegt.

Die Vetmeduni wird in ihrer Ausbildung systematisch „clinical reasoning“ ausbauen. Anhand von Fallvignetten, Wahrscheinlichkeiten von Erkrankungen und deren Symptomen sollen die Studierenden schneller Diagnoseentscheidungen treffen sowie einen Therapieplan skizzieren können.

- 5.3.1 Operatives Ziel: Clinical Reasoning im Zentrum der fallbasierten Ausbildung
- 5.3.2 Operatives Ziel: Stärkung und Ausbau der Digital Literacies von Studierenden und Lehrenden
- 5.3.3 Operatives Ziel: Verstärkter Einsatz digitaler Werkzeuge und Weiterentwicklung einer karriererelevanten, innovativen Lehr- und Lernumgebung

In Anlehnung an den Basisbrief zur Leistungsvereinbarung, in dem eine verstärkte Kooperation der Universitäten und die Schaffung einer österreichweiten, qualitativ hochstehenden „Bildungscloud“ angeregt wurde, strebt die Vetmeduni nach Möglichkeit eine Vernetzung mit dem Digitalisierungsprojekt „Open Education Austria Advanced“ (<https://www.openeducation.at/>) in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten des österreichweiten OER-hub.at (Metasuchmaschine) an, um Open Educational Resources (OER) für die Nachnutzung österreichweit auffindbar zu machen.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien⁴ (Stand: WS 2021/22)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ⁵	Studienart	Anmerkungen
0511	Biologie	Biomedizin und Biotechnologie	658	Bachelor	Aufnahmeverfahren nach §71c Abs. 6 UG
0511	Biologie	Vergleichende Biomedizin	681	Master	Englischsprachig geführt, Aufnahmeverfahren nach §63a Abs. 8 UG
0588	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Mensch-Tier-Beziehung (IMHA)	222	Master	Englischsprachig geführt, Aufnahmeverfahren nach §63a Abs. 8 UG
0841	Tiermedizin	Veterinärmedizin	209	Diplom	Aufnahmeverfahren nach §71c Abs. 6 UG

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien⁶

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
0522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Master	Gemeinsame Einrichtung mit der Universität für Bodenkultur Wien; Zulassungen erfolgen ausschließlich an der Universität für Bodenkultur Wien.
0511	Biologie	Evolutionäre Systembiologie	220	Master	Englischsprachig geführt. Gemeinsame Einrichtung mit der Universität Wien; Zulassungen erfolgen ausschließlich an der Universität Wien

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ1	Studienart	Anmerkungen
Doktoratsstudium Veterinärmedizin	789	Doktoratsstudium	
Vetmeduni PhD	094	PhD-Studium	englischsprachig geführt

⁴ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

⁵ ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

⁶ im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

4. Kennzahlen im Studienbereich

a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung & Kennzahlen auf Universitätsebene

	Ausgangsbasis			Leistungsbeitrag	
	STJ 2019/20	Anteil der prüfungs-aktiven Studien ²	Index	STJ 2022/23	Index
Prüfungsaktive Studien ¹	1.524	86,1%	100	1.550	102
Bachelor-/Diplomstudien Gesamt	1.435	88,2%			
Bachelorstudien	129	69,7%			
Diplomstudium	1.306	90,6%			
Masterstudien	88	62,3%			
Anteil der prüfungsaktiven Studien gesamt		86,1%		87,6%	
Studienabschlüsse ³	300				
Bachelor-/Diplomstudien	217		100	250	100
Masterstudien	33				
Doktoratsstudien	50				
Betreuungsrelation ⁴	1:19,2			1:17,3	
Prüfungsaktive Studien ¹	1.524				
Professor/inn/en und Äquivalente ⁵	79,5				
	STJ 2018/19		Mobilitäts-anteil in % ⁷	STJ 2022/23	Mobilitäts-anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁶	144		50,9%		
Bachelor-/Diplomstudien	129				
Masterstudien	3				
Doktoratsstudien	11				
	Stichtag 31.12.2020		Frauen-anteil in %	Stichtag 31.12.2023	Frauen-anteil in %
Professor/inn/en ⁸	40		30,0%		
Frauen	12				in Richtung 35%
Männer	28				
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ⁹	10		80,0%		
Frauen	8				>60%
Männer	2				
	WS 2020				
Studierende ¹⁰	2.444				
ord. Studierende	2.346				
ao. Studierende	98				
Neuzugelassene ¹⁰	380				
ord. Neuzugelassene	370				
davon Incoming-Studierenden-mobilität	19				
ao. Neuzugelassene	10				
	STJ 2019/20				
Studienabschlussquote ¹¹	84,5%				
Bachelor-/Diplomstudien	86,2%				
Masterstudien	74,9%				

für die LV-Periode 2022-2024 wird einmalig von einer Zielwertfestlegung abgesehen

... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2022-2024 operationalisiert auf Basis STJ 2022/23 bzw. WS 2023

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.
Beispiel: Der Anteil 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2019.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6.
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2019.
- 5) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
- 6) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
- 7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
- 8) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.
- 9) Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.
- 10) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.
- 11) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.3.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2020	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2019/20	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2019/20	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2019/20	Professor/inn/en und Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2019)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professorin und Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0511 Biologie	146	35	30	107	8,0	1:13,3	25	0,5	201,0	94,0
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss.,	25	2		15	0,8	1:19,5	35	0,6	27,7	12,2
0588 Mathematik und Statistik	50	15	2	41	4,3	1:9,6	25	0,4	106,8	65,8
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	98	10	3	54	0,5	1:102,2	35	2,9	18,6	-35,6
0841 Tiermedizin	1.425	188	123	1.306	65,9	1:19,8	15	1,3	988,1	318,0
Gesamt *	1.744	250	159	1.524	79,5	1:19,2			1.342,0	181,6

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
- 6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professorin und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/inn/en und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
- 9) Professor/inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Master Precision Animal Health	2022/23	GSV 4	Geplant: TU Wien, FH Hagenberg, BOKU
2	Erweiterungsstudium	2024/25	GSV 1 bzw. 4	
3	Interdisziplinäres Masterstudium Smart Farming	Einrichtungszeitpunkt offen	GSV 4	TU Wien, BOKU, FH Hagenberg

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP
1	keine		
2			
3			
n			

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2022/23

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c Abs. 6 UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
0511		658 Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie	50	50	50
0841		209 Diplomstudium Veterinärmedizin	223	223	223
Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 63a Abs. 8 UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
0511		681 Masterstudium Vergleichende Biomedizin	15	15	15
0588		222 Mensch-Tier-Beziehung (IMHA)	20	20	20
XXXX		Master Precision Animal Health	20	20	20

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 2: VetmedRegio: Wiederkäuerschwerpunkt im Westen	Verstärkte Einbindung der Außenstellen (besonders der Außenstelle „Der Wiederkäuer im Alpenraum“) in die praktische Lehre	2022: Ausbau Anwesenheit Studierende in klinischer Ausbildung in Außenstellen (bes. Nutztiere) 2023: Weiterentwicklung der Vertiefungsmodule 2024: Neue Vertiefungsmodule liegen vor – z.B. Wiederkäuermedizin im Alpenraum
2	GSV 4: Learning Analytics, Learning Designer (als Vorbereitung für EAEVE Akkreditierung 2026)	Ausbau der strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung E-Learning	2022: Stelle mit entsprechender Kompetenz ist besetzt 2023: Konzept unter Einbeziehung der bestehenden Learning Analytics Cluster von TU Wien und TU Graz erstellt 2024: erste Umsetzungsschritte Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
3	GSV 4: Ausbau von innovativen digitalen Lehr- und Lernkonzepten (als Vorbereitung für EAEVE Akkreditierung 2026) Uni-Med-Impuls 2030	Systematischer Ausbau der Virtual Reality Simulationen in der Lehre sowie der E-Didaktik in der Lehre zB., Skills Lab, Digital Twins – siehe auch B1.2.9 und D2.5.2.4	Ab 2022: Etablierung eines Netzwerks für Virtual Reality Simulationen Ab 2022: Unterstützung der Lehrendenkompetenz in E-Didaktik
4	GSV 4: Implementierung von Erasmus+ 2021-2027 (Erasmus going digital)	Umsetzung der vorgeschriebenen Maßnahmen zur volldigitalisierten Abwicklung der Studierendenmobilität (Erasmus without papers) laut Zeitplan der EK	2023: online Nominierung und Transcript of Records (laut aktuellem Zeitplan) 2024: digitale Transformation vollzogen, inklusive E-Akten
5	GSV 7: Sicherstellung der tierärztlichen Kompetenz bei der Schlachttier- und Fleischuntersuchung	Erweiterung des Curriculums Veterinärmedizin sodass jede/r AbsolventIn mit Studienabschluss über die kleine SFU (theoretischer Abschnitt) verfügt	2022: Curriculum ist erweitert 2023/24: Erste AbsolventInnen

C1.4. Ziel(e) im Studienbereich

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	VetInsights im Rahmen von VetmedRegio für Studieninteressierte in West-Österreich	Anzahl der Studieninteressierten die VetInsights durchlaufen haben	0	0	10	10

C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Veterinärmedizinische Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2019/20	Zielwert STJ 2022/23
Fächergruppe 3	218	220
Fächergruppe 5	1.306	1.330
alle Fächergruppen	1.524	1.550

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C3. Weiterbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Auf Grund ihrer Alleinstellung hat die Vetmeduni auch eine Sonderstellung im Rahmen der Weiterbildung sowie darin, die Bedeutung und die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens bereits während des Studiums zu vermitteln.

Die Vetmeduni definiert daher in Einklang mit dem **Systemziel 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** in ihrem Entwicklungsplan 2030 das strategische Ziel:

■ **Strategisches Ziel 5.2: Smart Student Relationship: Förderung der Kultur „Studierende im Fokus“**

Die Universität versteht sich daher als Drehscheibe und Kompetenzzentrum für die kontinuierliche Weiterbildung aller StakeholderInnen im Sinne des lebensbegleitenden Lernens (LLL). Im Vordergrund stehen dabei innovative postgraduale, praxis- und zukunftsorientierte Universitätslehrgänge, die laufend weiterentwickelt werden. Internship- und Residency-Programme stellen zudem ein weiteres, einzigartiges Angebot umfassender, vernetzter und international anerkannter Weiterbildung dar.

Die Alumni- und Alumna-Bindung hat für die Entwicklung der Weiterbildungsprogramme der Universität großes Gewicht. Ziel ist, Alumni und Alumna als InstruktorInnen in Ausbildungspraxen in die Weiterbildungsprogramme der Universität einzubinden und das Feedback der Alumni und Alumna zur Verbesserung der Qualität der Programme und deren marktorientierte Ausrichtung zu nutzen.

Im Rahmen der postgradualen Weiterbildung ist die Nutzung neuer digitaler Lehr- und Lernmethoden sowie die Flexibilisierung der Durchlässigkeit durch Anerkennung fach einschlägiger Kompetenzen entscheidend.

Ebenso ist der Ausbau von Kooperationen geplant, um beispielsweise die verpflichtende, regelmäßige postgraduale Weiterbildung von TierärztInnen auf universitären Standard zu heben und für die per Verordnung festgelegten Weiterbildungsmaßnahmen entsprechende Universitätslehrgänge einzurichten. Als Best-Practice-Beispiel kann die amtstierärztliche Ausbildung genannt werden.

Über die universitäre Weiterbildung hinausgehend sieht sich die Universität zudem in der gesellschaftlichen Verantwortung, der interessierten Öffentlichkeit Veranstaltungen und Lehrgänge zur veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Weiterbildung anzubieten. Für diese Veranstaltungen und Lehrgänge sucht die Universität Kooperationen mit anderen Instituten und Organisationen.

- **5.2.4 Operatives Ziel: Intensivierung der qualitätsgesicherten, postgradualen Weiterbildung und Weiterentwicklung einer LLL-School**

C3.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/22)

SKZ ⁷	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
538	Internship der Kleintiermedizin (Turnusausbildung)	Siehe oben	Herkunft der Ressourcen: Vetmeduni
537	Internship der Pferdemedizin (Turnusausbildung)		
673	Internship der Wiederkäuermedizin (Turnusausbildung)		
677	Internship Reproduktionsmedizin (Turnusausbildung)		
703	Einführung in die Labortierkunde 1 (FELASA)		
659	Angewandte Kynologie		
687	Certified Canine Rehabilitation Practitioner		
770	Tierärztliches Physikat		

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	keine		
2			
3			
n			

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	Universitätslehrgang "Einführung in die Labortierkunde" (FELASA GV SOLAS)	Ab 2023	
2			
3			
n			

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 2: Etablierung von Zertifikatskursen zur Unterstützung der veterinärmedizinischen Tätigkeiten	Erarbeitung von Zertifikatskursen gemeinsam mit der ÖTK und dem zuständigen Ministerium für „Nicht-VeterinärmedizinerInnen“ zur Unterstützung tierärztlicher Tätigkeiten unter Supervision	Ab 2022: Entwicklung der Zertifikatskurse inkl. Qualitätssicherung Bericht über Aktivitäten im Rahmen des 4. BG

⁷ Studienkennzahl (ohne Kopfcode)

C3.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Erarbeitung und Angebot eines Zertifikatskurses	Anzahl der Zertifikatskurse	0	0	0	1

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Vetmeduni ist in ihren Kernbereichen in zahlreichen Kooperationen und Netzwerken aktiv. Sie forciert in diesem Zusammenhang strategische Partnerschaften, die ihren lokalen, nationalen und internationalen Impact verstärken. Die Vetmeduni hat durch ihre Vielseitigkeit viele Möglichkeiten, sich interdisziplinär zu vernetzen zum Beispiel die Bereiche Basic Science und (Applied) Veterinary Science - und verfügt gleichzeitig über viele Anknüpfungspunkte und viele Möglichkeiten zur transdisziplinären und komplementären Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft am Standort Vetmeduni, am Forschungsstandort Wien sowie auch international.

Das Eingehen von Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit, zur Stärkung der Profilbildung sowie zur Hebung von Synergien ist für die Vetmeduni ein wesentliches strategisches Ziel. Die Vetmeduni nutzt dazu strategisch ihre entsprechenden Netzwerke und platziert ihre ExpertInnen in wissenschaftlichen Gremien und in der Scientific Community.

Nationale Kooperationen

Nationale Kooperationen in der Lehre

Kooperativ getragene Studienprogramme

- **Bachelorstudium**
 - Bachelorstudium Pferdewissenschaften (in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)) auslaufend ab 2021
- **Masterstudien**
 - Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit der BOKU)
 - Masterstudium Evolutionäre Systembiologie (in Kooperation mit der Universität Wien)
 - Interdisziplinärer Master Mensch-Tier Beziehung (getragen vom Messerli Forschungsinstitut, das auf einer Kooperation mit der Universität Wien und der MedUni Wien beruht)
- **DoktorandInnenausbildung**
 - FWF-Doktoratskolleg Vienna Graduate School of Population Genetics (in Kooperation mit der Universität Wien)
 - FWF-Doktoratskolleg Molecular, cellular and clinical Allergology (in Kooperation mit der MedUni Wien) – MCCA
 - FWF-Doktoratskolleg Cognition and Communication 2 (in Kooperation mit der Universität Wien) – neu seit 2017
 - FWF-doc.funds Molecular and Cellular Control of Tissue Homeostasis in Health and Disease (in Kooperation mit der MedUni Wien)
 - DiLaAg – Digitale Technologien in der Landwirtschaft“ (in Kooperation mit der TU Wien und der BOKU)

■ Universitätslehrgänge

- Tierärztliches Physikat (in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)) – neu seit 2018

Nationale Kooperationen in der Forschung

Spezialforschungsbereiche – laufende Projekte

- FWF-Spezialforschungsbereich Chromatinlandschaften prägende Monarchien und Hierarchien (Koordination Vetmeduni; Partner: Max F. Perutz Labs (MFPL), Universität Wien, MedUni Wien, Research Center for Molecular Medicine (CeMM))
2020 wurde die zweite Förderperiode des SFB vom FWF bestätigt. Damit verlängert sich das Projekt um weitere vier Jahre.
- FWF-Spezialforschungsbereich Myeloproliferative Neoplasien (Koordination: MedUni Wien, Partner: Research Center for Molecular Medicine (CeMM), Research Institute of Molecular Pathology (IMP), Vetmeduni)
- FWF-Spezialforschungsbereich Strategien zur Prävention und Therapie von Allergenen (Koordination: MedUni Wien; Partner: Karl-Franzens-Universität Graz, Vetmeduni)
- FWF-Spezialforschungsbereich Immunmetabolismus (Koordination: MedUni Wien, Partner: MedUni Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, Vetmeduni)

Ludwig-Boltzmann-Institute (LBI)

Ludwig-Boltzmann-Institut Hämatologie und Onkologie (LBI HO), vormals LB Cluster Oncology (LBC ONC) (Partner: MedUni Wien)

Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur (GUEP 2c)

- Complexity Science Hub Vienna (CSH)
- Vienna Scientific Cluster (VSC)
- Forschungsplattform Bioaktive Substanzen aus Mikroorganismen (BiMM)
- Biobanking und BioMolecular Resources Research Infrastructure Austria (BBMRI Austria)
- Correlated Multi Modal Imaging Node (CMI)
- Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)

Kooperativ getragene Professuren

Bei dieser Art der Berufung teilen jeweils zwei Universitäten eine Professur. Die WissenschaftlerInnen wirken in Lehre und Forschung an den beteiligten Einrichtungen mit. Die Vetmeduni verfügt aktuell über folgende kooperativ getragene Professuren:

- Tierphysiologie mit Schwerpunkt Ornithologie (mit der Universität Wien)
- Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung (mit der Universität Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)
- Vergleichende Kognitionsforschung (mit der MedUni Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)
- Komparative Medizin (mit der MedUni Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)

Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

- Vet Austria,
- Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse,
- IFA-Tulln,
- Messerli Forschungsinstitut
- Interuniversitäre Plattform Labortierpathologie,

- Kooperation K1-Zentrum CBmed Biomarker Research sowie
- Digitalisierungsinitiative mit der FH Campus Wien

Kooperationen in Lehre und Forschung mit Unternehmen

Christian Doppler Labors

- Christian Doppler Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe – endete Jänner 2021
- Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten – endete 2020
- Christian Doppler Labor für Optimierte Vorhersage des Impferfolgs in Schweinen
- Christian Doppler Labor für Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren

Laufende Kooperationen

- COMET (Competence Center for Excellent Technologies) K1-Kompetenzzentrum zur Sicherung der Futter- und Lebensmittelproduktion Feed and Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSI)
- D4Dairy: COMET-Projekt der Rinderzucht Austria

Weitere nationale strategische Kooperationen

- BIOS Science Austria: Hinter BIOS Science Austria verbirgt sich ein besonders wichtiges Projekt von Institutionen der Life Science-Szene. Die beteiligten Institutionen streben durch Bündelung von Ressourcen und thematischer Abstimmung die Schaffung neuer Synergien an. Im Jahr 2020 wurde BIOS Science Austria Mitglied bei der europäischen Animal Task Force⁸. Das 2019 eingereichte und bewilligte European Joint Programme-Projekt „EJP SOIL“⁹ ging 2020 an den Start. BIOS Science Austria ist seit 26. August 2020 auch spendenbegünstigt (Nummer FW-16743).
- TierQuarTier: TierärztInnen der Vetmeduni sorgen gemeinsam mit Studierenden für die medizinische Versorgung im TierQuarTier Wien. Die Kooperation ermöglicht einerseits eine angemessene Versorgung der Tiere durch die Vetmeduni sowie andererseits eine realitätsnahe Ausbildung für Studierende der Veterinärmedizin.

Internationale Kooperationen

Internationale Kooperationen in der Lehre

Kooperativ getragene Studienprogramme

- **Universitätslehrgänge**
 - Certified Canine Rehabilitation Practitioner (CCRP) - in Kooperation mit der University of Tennessee
- **Innovative Training Networks – Ausbildung von PhDs**
 - INTERCEPT MDS – Exploring and exploiting cellular heterogeneity and epigenetic regulation for the interception of myeloid diseases
 - PROTON – Proton transport and proton-coupled transport
 - ARCH-Age-Related Changes in Hematopoiesis

Strategische Kooperationen zur Qualitätssicherung in der Lehre

- **VetNEST ERASMUS+¹⁰ (SOFTVETS)**

⁸ <http://animaltaskforce.eu/Join-us/Members/BIOS-Science-Austria>

⁹ <https://www.bios-science.at/ejp-soil/>

¹⁰ <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/2018-1-HR01-KA203-047494>

Internationale Kooperationsprojekte in der Forschung 2020

Titel	Geldgeber
Sounds and pheromones: neural networks merging olfactory and acoustic cues in sexual imprinting	International Human Frontier Science Program Organization (HFSP)
International multicentric platform as a key element for the effective scientific research	Uniwersytet Wroclawski
COST Action CA18208 - Novel Tools for Test Evaluation and Disease prevalence Estimation (HARMONY)	EU (Kommission der Europäischen Union)
COST Action CA18217 - European Network for Optimization of Veterinary Antimicrobial Treatment	EU (Kommission der Europäischen Union)
ITN MSCA - Exploring and exploiting cellular heterogeneity and epigenetic regulation for the interception of myeloid diseases	EU (Kommission der Europäischen Union)
LIFE Nature Programme - Improving livestock protection for the direct benefit of wolf conservation in the German-speaking Alpine Region	EU (Kommission der Europäischen Union)
H2020 SFS 2018-2020 - 3D'omics Three-dimensional holo'omic landscapes to unveil host-microbiota interactions impacting animal production	EU (Kommission der Europäischen Union)
Detektion, Bioforensik und Metagenomik von Bacillus anthracis/hochpathogener B. cereus sensu lato Urban wolves	FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Agency, Rationality, and Epistemic Defeat (ARED)	UK Research and Innovation

- Poultry Aid in Kooperation mit der Jimma Universität (JUCAVM), Äthiopien und der Firma Zoetis, Belgien

Europäische Mobilitätsprogramme

- CEEPUS III („Central European Exchange Program for University Studies“)
- ERASMUS+ Hochschulmobilität zwischen Programmländern

Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

- French-German Summer School for the Promotion of Veterinary Science (FGSSVS)
- VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer)
- Eurasia-Pacific Uninet (EPU)
- ASEA UNINET
 - Famulatur
 - SP 24-Programm
- AFRICA UNINET

Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

Die Vetmeduni beteiligt sich an zahlreichen internationalen Gremien zur Gestaltung europäischer Programme und bringt so auch auf internationaler Ebene ihre Expertise ein. Als Beispiele können genannt werden:

- Standing Committee on Agricultural Research (SCAR) Collaborative Working Group Animal Health and Welfare (CWG AHW)
- Standing Committee on Agricultural Research (SCAR) Collaborative Working Group Sustainable Animal Health (CWG SAP)
- European Research Area NETwork on Sustainable Animal Production (ERANet SusAn)

- Global Strategic Alliances for the Coordination of Research on the Major Infectious Diseases of Animals and Zoonoses (STAR-IDAZ)
- European Technology Platform for Global Animal Health (ETPGAH) – DISCONTTOOLS (Disease Control Tools)
- European Joint Programme (EJP) One Health
- MedVetNet Association (MVNA)
- European Food Safety Authority (EFSA)
- European Research Area Network on International Coordination of Research in Animal Diseases (ERA-Net ICRAD)
- One Health European Joint Programme (OHEJP)
- International Research Consortium on Animal Health (STAR-IDAZ IRC)

Die Vetmeduni setzt sich zur Stärkung ihrer Kooperationen in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden strategischen Ziele und ist dabei im Einklang mit den **Systemzielen 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“** und **5 „Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile“** des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans**:

■ **Strategisches Ziel 4.3: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**

Die Vetmeduni verknüpft bereits jetzt Grundlagenforschung mit klinischer und angewandter Forschung. In Zukunft wird sie konsequent das Potenzial translationaler Forschung weiter ausbauen, zumal die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten sowohl für die Tiergesundheit als auch die Gesundheit des Menschen essenziell sind und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Keine andere Disziplin bewegt sich derart inhärent an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt wie die Veterinärmedizin. Die vergangenen Jahre, aber auch die rezenten Entwicklungen haben gezeigt, dass viele neu auftretende Herausforderungen und Krankheiten zurückzuführen sind auf einen vermehrten Kontakt zwischen Mensch und Tier, aufzunehmende Eingriffe des Menschen in natürliche Lebensräume, auf die Intensivierung der Lebensmittelproduktion, auf die Klimaveränderung und auf Zunahme des internationalen Verkehrs. Etwa zwei Drittel aller Infektionskrankheiten sind Zoonosen, das heißt Infektionskrankheiten, welche von Erregern verursacht werden, die wechselseitig zwischen Tieren und Menschen übertragbar sind.

Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten zu können, bedarf es Gesundheits- und Forschungssystemen mit schneller Reaktionsfähigkeit und großer Resilienz: One Health. Handeln nach dem One Health Ansatz bedeutet ein gemeinsames, integratives Management gesundheitlicher Risiken, die für das Entstehen und die Übertragung von Krankheiten relevant sind. Im Fokus stehen dabei die Gesundheit der Tiere, die Gesundheit der Menschen, der Schutz der Umwelt sowie die Vermeidung von Krankheitsübertragung. Dabei übernimmt die Veterinärmedizin im Kontext von One Health eine zentrale Rolle:

- im integrativen Gesundheitsmanagement,
- bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten,
- im öffentlichen Gesundheitswesen bei der Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft (Food Safety),
- in der nachhaltigen Nahrungsmittelversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung (Food Security) sowie
- im verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und natürlichen Ressourcen.

Eine besondere Stärke der Vetmeduni ist in diesem Zusammenhang die gute Vernetzung mit allen wichtigen StakeholderInnen in diesem Bereich. In enger Kooperation mit diesen StakeholderInnen möchte die Vetmeduni daher das Next Generation Experts Network in One Health gründen. Hier soll besonderes Augenmerk auf die nächste Generation interdisziplinärer Teams gelegt werden. Vor allem die Expertisen von NachwuchswissenschaftlerInnen sollen gebündelt und ausgebaut werden, um relevante und resiliente Forschung zu betreiben.

- Operatives Ziel 4.3.1: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit und One Health
- **Strategisches Ziel 7.2: Stärkung der Vetmeduni als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften**

Das breite Feld der Forschungen im Bereich der Veterinärmedizin und die beschränkten budgetären Mittel bedingen es, dass im Rahmen der Kooperationen Schwerpunkte gesetzt werden müssen, um die Position der Vetmeduni als international anerkanntes Kompetenzzentrum im jeweiligen Segment zu festigen.

Eine thematische Fokussierung im Sinne einer Smart Specialisation ist unabdingbar, um die Position der Vetmeduni als Wissensstandort zu festigen. In der Wildtierforschung plant die Vetmeduni, die Kooperation des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und -ökologie (FIWI) der Vetmeduni mit dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der Universität für Bodenkultur durch einen Kooperationsvertrag zu verstetigen und in einem weiteren Schritt zu einem interuniversitären Zentrum auszubauen

- 7.2.1. Operatives Ziel: Förderung von standortstrategischen Konzepten

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 3: Wildtierforschungszentrum Wien (siehe auch B1.2.5)	Stärkung der Kooperation der BOKU und der Vetmeduni im Bereich Wildtiere durch die Etablierung eines interdisziplinären Forschungszentrums. Gewährleistung der StakeholderInneneinbindung durch einen Lenkungsausschuss	2022: Kooperationsvertrag Vetmeduni - BOKU abgeschlossen Geschäftsordnung für einen strukturierten Dialog aller involvierten StakeholderInnen etabliert 2023: Strukturierter StakeholderInnendialog etabliert 2024: Struktur für interuniversitäre Zusammenarbeit festgelegt
2	Einrichtung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes (ISI) inklusive Professuren und Definition der weiteren Entwicklungsstufen Uni-Med-Impuls 2030	Der konkrete Inhalt und Umfang der Ausbaustufe des interuniversitären Instituts (Kernstruktur Wien, Ausbau an den beteiligten Universitäten inkl. der Möglichkeit der zukünftigen Schaffung von §98 und §99 Professuren an den jeweiligen Universitäten) wird vom Institut unter Beiziehung internationaler Expert*innen entwickelt und mit den beteiligten Universitäten bzw. dem Ministerium abgestimmt. Die Planung des Auf- und stufenweisen Ausbauprogrammes umfasst die vor Ort in den beteiligten Universitäten bestehenden und geplanten, personellen und apparativen Ressourcen sowie etwaigen zusätzlichen Finanzierungsbedarf (inkl. „Finanzierungsquelle“) auf Basis konkreter Forschungs- und Aktivitätsprogramme und die Mitwirkung an der Planung des ISI.	2022: Start Berufungsverfahren 1 Universitätsprofessor/in, Start der Rekrutierung der Arbeitsgruppe (Grundausstattung), Nutzung der bestehenden Ressourcen der 5 Universitäten Aufnahme der Tätigkeiten des Instituts inkl. Einrichtung von Leitungs- und Steuerorganiem Entwicklung des konkreten Inhalts und Umfangs der weiteren Entwicklungsstufe unter Beiziehung internationaler Expert*innen, Abstimmung mit dem Ministerium 2023-2024: Umsetzung des Auf- und Ausbaues des Instituts

3	<p>GSV 1: Kooperationsprojekt "Emerging Diseases in a Changing Alpine Environ- ment: One Health Next Generation Expert Net- work" (siehe auch A5.1.2.3 und B1.2.4) Uni-Med-Impuls 2030</p>	<p>Das mit der MedUni Inns- bruck zu etablierende For- schungsnetzwerk soll im Be- reich One Health an den Schnittstellen Wildtiere/Nutz- tiere/Mensch die nächste Ge- neration ExpertInnen in einem interdisziplinären, translatio- nalen Umfeld entwickeln, um im Bereich "zoonotisches Ge- fahrenpotential im sich wan- delnden Alpenraum" für die zukünftigen Herausforderun- gen gerüstet zu sein. Dabei bringen die Partnerinstitutio- nen ihre bestehenden Exper- tisen ein und entwickeln ein gemeinsames PhD-Pro- gramm.</p>	<p>2022: Etablierung der Forschungsgruppe Zoonosen Schwerpunkt Wiederkäuer</p> <p>2022: Kooperationsvertrag</p> <p>2023: Sichtbarmachung des Forschungs- netzwerks</p> <p>2024: Ausbau Forschungsnetzwerk durch gemeinsame Drittmittelantragstellung</p>
4	<p>GSV 4: Digitale Services in der Ad- ministration Uni-Med-Impuls 2030</p>	<p>Zur Nutzung der Potentiale, die sich aus der Digitalisie- rung von Services und Pro- zessen ergeben sowie zur sukzessiven Neugestaltung der Dienstleistungsprozesse und Umsetzung einer inte- grierten Servicelandschaft wird das bestehende ECM System ausgebaut und weiter in die bestehende Enterprise Architektur integriert. Kon- krete Themenbereiche umfas- sen u.a. Campus Manage- ment und Student Life Cycle sowie Prozess Management und Prozess Unterstützung. Im Sinne eines strategischen Informationsmanagements wird dabei der Grundsatz 'Data only Once' umgesetzt. Unnötige Duplikate von Infor- mationseinheiten und manu- elle Eingriffe werden dadurch weitestgehend vermieden und die hierdurch entstehenden Fehlerquellen stark reduziert. Die Analyse und Abbildung der Prozesse erfolgt nach der Service Design Methode und unter Verfolgung des Self- Service Prinzips. Hiermit soll eine nachhaltige Erhöhung der Qualität von Service An- geboten, Prozessen und Richtlinien erzielt werden.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Medizini- schen Universitäten (MedUni Wien, Med Uni Graz, MUI) so- wie der Medizinischen Fakul- tät der JKU wird eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien, gleichzeitig jedoch die Be- rücksichtigung unterschiedli- cher Prioritäten und Schwer-</p>	<p>2022: Identifikation der umzusetzenden Services und Priorisierung; Analyse der Anforderungen gemeinsam mit den KundInnen und Fachbereichen; Konzepterstellung</p> <p>2023-24: Detailanalysen; Umsetzung der Services anhand der Planung; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Pro- jekt-Roadmap</p>

		<p>punkte an den einzelnen Einrichtungen ermöglicht. Jede Universität soll auch weiterhin zum für sie besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/erzielbaren Geschwindigkeit Projekte umsetzen können.</p>	
5	<p>GSV 4: Digitale Governance und Compliance Uni-Med-Impuls 2030</p>	<p>Mit der fortschreitenden Digitalisierung des Serviceangebots wird auch die Umsetzung digitaler Governance und Compliance Architektur – insbesondere in Bezug auf die digitale Identität und das Management von Berechtigungen – immer wichtiger. Aus diesem Grund wird, unter Bezugnahme auf das entsprechende Vorhaben der Leistungsvereinbarung 2019-21 und aktuelle Entwicklungen zum Thema Privacy (u.a. eID, Solid), die dauerhafte Umsetzung einer solchen Struktur weiter vorangetrieben und ausgebaut. Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des Informationssicherheits-Managements (ISMS) und Datenschutz- Managements (DSMS). Neben der Schaffung der technischen Systeme bildet vor allem auch die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen für diese Themen die Basis einer nachhaltigen Etablierung gemeinsamer Standards.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Medizinischen Universitäten (MedUni Wien, Med Uni Graz, MUI) sowie der Medizinischen Fakultät der JKU wird eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien, gleichzeitig jedoch die Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten und Schwerpunkte an den einzelnen Einrichtungen ermöglicht. Jede Universität soll auch weiterhin zum für sie besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/erzielbaren Geschwindigkeit Projekte umsetzen können.</p>	<p>2022: Identifikation der umzusetzenden Services und Priorisierung; Analyse der Anforderungen gemeinsam mit den KundInnen und Fachbereichen; Konzepterstellung</p> <p>2023-24: Umsetzung der Services anhand der Planung; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Projekt-Roadmap</p>

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	keine					
2						
3						
n						

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni ist die zentrale Serviceeinrichtung für die Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von Medien für Studierende und MitarbeiterInnen. Sie erwirbt Nutzungsrechte für elektronische Ressourcen und organisiert die Zugriffe und Verfügbarkeit für diese Ressourcen. Über die Fernleihe vermittelt sie Medien aus anderen Bibliotheken im In- und Ausland. Als Universitätsbibliothek trägt sie somit die Verantwortung für die Informationsversorgung einer lehr- und forschungsstarken Universität.

Als einzige veterinärmedizinische Bibliothek in Österreich, sammelt und archiviert sie größtenteils Literatur und elektronischen Zugänge zum Thema Veterinärmedizin im deutschsprachigen Raum. Die Bibliothek verfügt über 220.000 Monographien, abonniert rund 200 Zeitschriften und bietet Zugang zu rd. 5.602 lizenzierten, vollständig zugänglichen E-Journalen, von denen 20% die Veterinärmedizin abdecken. Es wird zudem Zugang zu ungefähr 1.000 E-Books geboten. Die zahlreichen wissenschaftlichen Informationen, die an der Vetmeduni in Wien verfügbar sind, unterstützen nachdrücklich das Ideal des lebenslangen Lernens. Neben veterinärmedizinischer Literatur enthält die Bibliothek auch Bücher zur Landwirtschaft sowie zu allgemeinen akademischen Themen wie dem Verfassen von Abschlussarbeiten.

Die Öffnungszeiten sind so gestaltet, dass sie die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie fördern und ein flexibles Arbeiten ermöglichen.

Im Sinne der Exzellenz der Vetmeduni wird die Universitätsbibliothek ihren Versorgungsauftrag mit digitalen und gedruckten Informationen und Medien mit einem am Fächerprofil der Vetmeduni abgestimmten Sammelspektrum konsequent fortsetzen und ihr Serviceprofil in Kooperation mit WissenschaftlerInnen der Universität durch digitale Mehrwertdienste für Forschende, Lehrende und Studierende erweitern und verbessern. Als Dienstleisterin orientiert sie sich dabei stets an den Zielen der Vetmeduni.

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Internationalität hat für die Vetmeduni eine lange Tradition. Die Sonderstellung als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs und die internationale Reputation haben es mit sich gebracht, dass die Hochschule neben Kooperationen mit nationalen Institutionen und Forschungseinrichtungen gezielt und bewusst die Zusammenarbeit mit im Ausland gelegenen tierärztlichen Fakultäten und Universitäten gesucht hat und als Kooperationspartnerin weltweit gesucht und geschätzt wird. Im Sinne der Weiterentwicklung der Veterinärmedizin setzt die Universität auf universitärer Ebene auf eine enge Zusammenarbeit und den Austausch mit nationalen und internationalen Universitäten. Kooperationen mit international führenden WissenschaftlerInnen sowie Lehrenden liefern dafür wichtige Beiträge. Der Wissens- und Innovationstransfer wird zudem durch diverse Programme der Vetmeduni zur länderübergreifenden Mobilität von Talenten und Ideen weiter gefördert.

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie und interkulturellen Initiativen hat sich die Vetmeduni daher das Ziel gesetzt, sämtliche Bereiche – Lehre, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Administration und Service – möglichst international auszurichten, und ist internationalen Netzwerken beigetreten oder hat diese ins Leben gerufen. Die Vetmeduni pflegt zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen wie zum Beispiel mit den in den Nachbarländern gelegenen Universitäten von Zürich, München, Brno, Budapest und Ljubljana. Die Universität ist Gründungsmitglied von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einem Netzwerk zum Austausch von Studierenden und Lehrpersonal, dem mittlerweile sieben veterinärmedizinische Universitäten (Brno, Budapest, Kosice, Ljubljana, Wien, Wrocław, Zagreb) angehören. Fünf weitere

Veterinärfakultäten (Belgrad, Prishtina, Sarajevo, Skopje und Tirana) gehören zu dem erweiterten Netzwerk. Mobilitätsaktivitäten innerhalb des Netzwerks werden finanziell durch das CEEPUS III-Programm (Central Eastern Program for University Studies) unterstützt. Basierend auf einer langjährigen Kooperation der Universitätsklinik für Geflügel und Fische mit PartnerInnen in Äthiopien konnte 2020 das Exzellenzzentrum „Poultry Aid“ gemeinsam mit dem College of Agriculture and Veterinary Medicine der Jimma University etabliert werden. Dieses Zentrum wird von „African Livestock Productivity and Health Advancement“ (A.L.P.H.A.), einer Initiative zur nachhaltigen Tierproduktion der Industrie und der Bill & Melinda Gates Foundation unterstützt. Die Vetmeduni ist außerdem Mitglied der Universitäts-Netzwerke ASEA UNINET, AFRICA UNINET und Eurasia-Pacific UNINET (EPU), über die ebenfalls ein wissenschaftlicher Personal- und Studierendenaustausch erfolgt und Forschungsk Kooperationen Richtung Asien abgewickelt werden. Der Erfolg dieser Internationalisierungs-Initiativen spiegelt sich in den Herkunftsländern der Studierenden sowie der MitarbeiterInnen der Vetmeduni wider: Jeweils rund ein Drittel stammt aus dem Ausland. Zur weiteren Vergrößerung des internationalen Footprints setzt die Vetmeduni zudem mit den Mitteln und Möglichkeiten der Digitalisierung wie Distance-Learning auf den weiteren Ausbau der Internationalisierung von Studium und Lehre. Der Einsatz dieser neuen Technologien ermöglicht es überdies, Internationalisierung und Nachhaltigkeit zu vereinen und den Studierenden vermehrt von Native Speakern geführte Curricula in diversen Fremdsprachen und besonders auch in Englisch anzubieten. Im Sinne der Nachhaltigkeit, der Ressourcenschonung und der sozialen Inklusion wird die Vetmeduni zudem in den nächsten Jahren „internationalisation@home“ weiter ausbauen. Dabei wird die Internationalisierung des Campus gefördert und die interkulturellen Kompetenzen der Studierenden, MitarbeiterInnen am Campus selbst gestärkt. Der Campus der Vetmeduni liefert dabei einen guten Nährboden für ein buntes, multikulturelles Leben an der Universität. Das Ziel ist, verstärkt internationale Fachkräfte im PhD- und im Postdoc-Bereich an den Campus zu holen, um die Internationalität noch besser abbilden zu können und den Universitätsstandort Wien weiter zu stärken.

Die Vetmeduni setzt sich zur Stärkung ihrer Internationalität in ihrem Entwicklungsplan 2030 das folgende strategische Ziel und ist dabei im Einklang mit den **Systemzielen 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“, 2 „Stärkung der universitären Forschung, 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“, 4 „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“, 5 „Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile“ und 6 „Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans:**

■ **Strategisches Ziel 7.1: Verstärkung der Internationalität und Mobilität**

Aus der Tradition und dem Selbstverständnis der Vetmeduni ergibt sich der Anspruch, als Universität international eine Führungsrolle in allen Belangen einzunehmen. Diese Exzellenz spiegelt sich auch an den Erfolgen im internationalen Wettbewerb um Personal, Studierende und Forschungsgelder wider. Die Universität wird zudem als stabile und attraktive Partnerin in Forschungsverbänden geschätzt. Die Internationalität manifestiert sich an der Vetmeduni in verschiedenen Bereichen: In der Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten, in diversen international angelegten postgradualen Studienprogrammen und Summer Schools in Kooperation mit internationalen Firmen, in der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und des allgemeinen Personals, aber auch in der Integration von ausländischen Studierenden und MitarbeiterInnen. In Hinblick auf die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit und den schonenden Umgang mit Ressourcen sowie die soziale Inklusion wird die Universität außerdem weiterhin ihr erfolgreiches Programm „internationalisation@home“ forcieren. Der Campus der Vetmeduni wird dabei zum multikulturellen, veterinärmedizinischen Hotspot, dessen Reputation es auch ermöglicht, weitere führende internationale Fachkräfte aus dem PhD- und Postdoc-Bereich an den Campus zu bringen.

Die zentrale Stelle zur Verwaltung der internationalen Beziehungen und damit auch für die Mobilität ist das im Vizerektorat für Forschung und Internationales verankerte Büro für Internationale Beziehungen (BIB). Das BIB

bietet sowohl den Outgoing- als auch den Incoming-MitarbeiterInnen und Studierenden eine Rundumbetreuung, von der Antragstellung bis zur Anrechnung eines Auslandsaufenthalts. Die europäischen Mobilitätsprogramme sind hierbei wichtige Faktoren, da sie maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität der Vetmeduni beitragen. Bei Bedarf schließt die Vetmeduni bei konkreten Austauschvorhaben zusätzliche entsprechende Abkommen ab, um für Lehr- und Fortbildungsaufenthalte eine ERASMUS+-Förderung durch die entsendende Einrichtung zu ermöglichen. Geplant ist die vollinhaltliche Umsetzung der neuen Programmgeneration ERASMUS+ 2021 – 2027, bei der die Mittel der Digitalisierung eine Grundlage der Internationalität darstellen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der Inklusion wird außerdem ein besonderes Augenmerk auf Green Mobility sowie neue Formate wie Blended Mobility gelegt. Im Fokus steht dabei außerdem die Short-term Mobility für PhD-Studierende. Internationale Studierende, die außerhalb der großen Mobilitätsprogramme (zum Beispiel ERASMUS+, CEEPUS III) und offiziellen Kooperationsprogramme an die Vetmeduni kommen, werden vom BIB von der Annahme der Bewerbung über die Kontaktvermittlung und die Ausstellung benötigter Einladungsschreiben bis hin zur Wohnungssuche und Einreise- beziehungsweise Aufenthaltsformalitäten unterstützt. Gemeinsam mit der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft werden Mobilitätsstudierende zusätzlich beim Einleben und bei der Orientierung in ihrer neuen Umgebung unter dem Motto „Aufeinander achten. Miteinander lernen. Füreinander da sein.“ durch ein Buddy-Programm unterstützt.

- 7.1.1. Operatives Ziel: Ausbau der mobilitätsfördernden Maßnahmen
- 7.1.2. Operatives Ziel: Ausbau von internationalisation@home
- 7.1.3. Operatives Ziel: Ausbau der Continuing Education mit internationalem Profil

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Die Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung sind in den anderen Leistungsbereichen dargestellt, unter anderem in den Vorhaben A2.2.1, A2.2.4, A2.3.1, A3.2.1, A3.2.5, A4.2.1, A4.2.2, A4.3.1, A5.1.2.3, B4.2.2 und D1.2.3.

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der Bereich Verwaltung und administrative Services zeichnet sich durch Effizienz und Genauigkeit aus. Nicht zuletzt deswegen, liegt der Anteil des Verwaltungspersonals weit unter anderen öffentlichen Universitäten in Österreich. Die Bereiche Verwaltung und administrative Services verstehen sich als zentrale Service- und Dienstleistungseinrichtungen, deren Ziel und Aufgabe es ist, die Angehörigen der Universität bestmöglich zu unterstützen.

Der Bereich Verwaltung und administrative Services identifiziert sich mit den Gesamtaufgaben der Vetmeduni und ist dabei Partner der universitären Einrichtungen, sowie der MitarbeiterInnen und Studierenden. Mit seinen Dienstleistungen verfolgt der Bereich das Ziel eine qualifizierte Forschung, eine engagierte Lehre und ein erfolgreiches Studium zu fördern. Dabei werden die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen ebenso berücksichtigt wie die Besonderheiten des Wissenschaftsbetriebes. Dabei wird die Rechtmäßigkeit des Handelns der Universität gewährleistet. Die Achtung individueller Merkmale der Studierenden und MitarbeiterInnen ist ein besonderes Anliegen.

Der Bereich Verwaltung und administrative Services versteht sich als selbstbewusst agierende, lernende Organisation und unterstützt das Rektorat und die Leitungsebenen bei Transformation der Vetmeduni in eine smart and open Vetmeduni.

Die Erreichung der im Entwicklungsplan 2030 der Vetmeduni dargestellten Ziele bedingen ein funktionierendes Zusammenspiel von Verwaltung / administrativen Services untereinander sowie mit den wissenschaftlichen Einheiten der Universität – es sind kommunizierende Gefäße.

Die Ziele des Entwicklungsplans in den Bereichen Personal / Human Resources, Gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität und Mobilität sowie Qualitätssicherung betreffen die Verwaltung und administrative Services in besonderem Maße. Ein besonderer Fokus wird in dieser Periode auf die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen gelegt.

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Die Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen sind Bestandteil der anderen Leistungsbereiche.

D2.5. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität¹¹

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Das Tierspital der Vetmeduni trägt mit seinen fünf Universitätskliniken eine entscheidende gesellschaftspolitische Verantwortung. Als einziges akademisches Lehrspital Österreichs ist sein zentraler Auftrag die gesamtgesellschaftliche, klinische Ausbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie die postgraduale Weiterbildung von TierärztInnen. Das Tierspital stellt somit einen integralen Bestandteil der Universität dar.

Gleichzeitig leisten die Kliniken und diagnostischen Einrichtungen aber auch einen essenziellen Beitrag zur Positionierung der Universität als veterinärmedizinisches Kompetenzzentrum mit internationaler Strahlkraft. Das vielfältige Tierpatientenspektrum in den Kliniken und die aus der Behandlung gewonnenen Erkenntnisse sind zudem wichtige Pfeiler der umfassenden Fachexpertise der Universität und liefern die Basis für das forschungsorientierte Arbeiten im klinischen Bereich.

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind folgende fünf tierartenspezifische Kliniken eingerichtet:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Wiederkäuer

Im Zuge der Weiterentwicklung der Universität in Richtung einer Open University und im Bestreben, die Exzellenz der Universitätskliniken weiter zu fördern und sie regional weiter zu verankern, gilt es auch im klinischen Bereich verschiedene zukunftsorientierte Schritte zu setzen. Die Vetmeduni setzt sich daher in ihrem Entwicklungsplan 2030 im Einklang mit dem **Systemziel 1 „Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems“**, **Systemziel 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“**, **Systemziel 5 „Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile“** und **Systemziel 7 „Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten – Dienst an der Gesellschaft: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Agenda 2030 und Umsetzung der SDGs, digitale Transformation“** des **Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans** die folgenden Ziele:

- **Strategisches Ziel 9.1 Ausbau der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren in Österreich und im internationalen Umfeld**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe Ausbildung – sowohl im Bereich der Grundstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung. Das Tierspital ist in diesem Zusammenhang eine unentbehrliche Einrichtung, die Leistungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft erbringt (§ 36 UG). Im Sinne einer patientenzentrierten Ausbildung der Studierenden werden im Tierspital und in seinen Kliniken die Patienten in den Fokus gestellt.

¹¹ nur für die Medizinischen Universitäten, die Universität Linz sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien

Richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Tierspitals und die Stärkung seiner Position als Exzellenzzentrum wird die neue Kleintierklinik der Universität. Die neue Arbeits- und Organisationsstruktur der Klinik ist darauf ausgerichtet, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und eine den modernen Ausbildungsanforderungen entsprechende Einbindung der Studierenden in den klinischen Alltag zu schaffen. Gleichzeitig werden bei einer professionelleren, schlankeren und wirtschaftlicheren Struktur Ressourcen für forschungsorientierteres Arbeiten geschaffen.

Auch die Flexibilität der Vetmeduni zur Einrichtung und Etablierung von Spezialambulanzen wird dadurch gefördert. Die bestehenden Spezialambulanzen werden in einem fortlaufenden Evaluierungsprozess begleitet und es werden Themenfelder ausgelotet, in denen neue Spezialambulanzen entwickelt werden können. Diese müssen dem Anspruch der Universität gerecht sein, laufend eine Vorreiterrolle einzunehmen und damit verbunden auch neue, dafür nötige Kompetenzen zu entwickeln.

Nach der Etablierung der Universitätskliniken als Exzellenzzentren der klinischen veterinärmedizinischen Versorgung Österreichs ist nun folgend auf die Errichtung einer Außenstelle für den Wiederkäuer im Alpenraum langfristig die Etablierung eines regionalen Wiederkäuerkompetenzzentrums geplant. Im Sinne der Regionalisierung der veterinärmedizinischen Ausbildung und zur Förderung der Nachhaltigkeit der tierärztlichen Versorgung Österreichs sollte diese Wiederkäuerklinik an einem zentralen Standort, wo auch zukünftig im Umkreis Rinderhaltung und Milchproduktion stattfinden, geschaffen werden.

Weiter forciert werden soll die Ausrichtung und Spezialisierung der Universitätskliniken auf wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle im Sinne von Überweisungskliniken. Im Falle der Notversorgung werden Tierpatienten nach der Erstannahme und Erstversorgung beziehungsweise Spezialversorgung nach Möglichkeit an praktizierende VeterinärmedizinerInnen als KooperationspartnerInnen (rück)überwiesen. Ein gewünschter Effekt der Neupositionierung der Kliniken ist auch die Förderung des Wissenstransfers gemäß dem Grundsatz: „Wir generieren neues Wissen in der klinischen Anwendung und transferieren dieses aktiv in die TierärztInnenschaft und an die TierhalterInnen.“ Sobald die Entwicklungen routinemäßig einsetzbar sind, soll auch der Wissenstransfer zu den Alumni und Alumna aktiv gefördert werden.

Der Einsatz der neuen Mittel der Digitalisierung wird dabei ein wesentlicher Faktor. Die notwendig gewordene Anschaffung eines neuen Patientenmanagement-Informationssystems eröffnet neue Möglichkeiten zum Management der Tierpatienten, von der digitalen Erstberatung zur elektronischen Annahme bis zum Einsatz von telemedizinischen Lösungen. Das digitale Management und die neue Klinikstruktur eröffnen zudem die Chance, die klinischen Dienstleistungen ressourcenschonender, messbar effizienter und somit auch wirtschaftlicher anzubieten.

- Operatives Ziel 9.1.1 Universitätskliniken für Kleintiere und Pferde als Exzellenzzentren für klinische Aus- und Weiterbildung, Forschung und ÜberweisungspartnerInnen
- Operatives Ziel 9.1.2 Universitätskliniken für Geflügel und Fische, Schweine und Wiederkäuer als klinische Exzellenzzentren für klinische Aus- und Weiterbildung, Forschung, ÜberweisungspartnerInnen und StakeholderInnen etablieren
- Operatives Ziel 9.1.3 Digitales Management der Patienten- und KundInnenbetreuung
- Operatives Ziel 9.1.4 Ausbau des VetSim zum Training klinischer Tätigkeiten im Bereich der Aus- und Weiterbildung

■ **Strategisches Ziel 9.2: Positionierung der Kliniken in der interdisziplinären und translationalen Forschung**

Die Vetmeduni ist mit ihren Universitätskliniken auf Grund ihrer anerkannten Kompetenz rund um die Tiergesundheit eine herausragende Partnerin für interdisziplinäre und translationale Forschungsarbeiten, die gemeinsam mit ForscherInnen anderer Fachrichtungen durchgeführt werden können. Neue Herausforderungen im Bereich der Veterinärmedizin, wie etwa die Erforschung der Verbreitung von Viren und der Ausbreitung von Krankheiten, Seuchen oder Pandemien, erfordern neue Ansätze in der klinischen Forschung.

Entlang ihrer ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte und im Sinne des One Health Gedanken und Ansatzes, strebt die Universität neben inneruniversitären Kollaborationen im Rahmen der Top-Vet-Science-Projekte nun Kooperationen mit Universitäten und Instituten anderer Fachrichtungen an, um zum Wohle der Allgemeinheit interdisziplinäre Forschungsarbeiten zu leisten. Zu diesen Forschungsschwerpunkten gehören aus gesellschaftlicher und gesundheitlicher Sicht so wichtige Themengebiete wie Nachhaltigkeit, Infektionsmedizin, Präventivmedizin, die Mensch-Tier-Beziehung, Precision Livestock Farming, Systemmedizin und Verhaltensmedizin.

Die Veterinärmedizinische Universität wird außerdem künftig verstärkt die Möglichkeiten zur datenbasierten Forschung nutzen.

Die Erforschung von pathogenen Mikroorganismen, ihrer Ausbreitung und möglicher Mutationsvarianten gehört zu den kritischsten Forschungsarbeiten im Bereich der Veterinärmedizin. Die Historie des Influenza-Virus, aber auch des SARS-Virus, von MERS und zuletzt von COVID19 zeigt, dass diese Viren tierischen Ursprungs sind. Es ist davon auszugehen, dass künftig weitere Viren, deren Mutationen oder andere von Tieren auf die Menschen übertragene Krankheiten auftreten und neue Herausforderungen an die Gesundheit der Menschen stellen werden. Die Vetmeduni beabsichtigt im Rahmen des Ausbaus ihrer klinischen Forschungsinfrastruktur an ihrem Campus die Einrichtung eines für derartige Forschungen geeigneten Clinical Research Centers.

Idealerweise sollte dieses Vorhaben mit der Etablierung eines klinischen Koordinationszentrums (Clinical Trial Center) ergänzt werden. Dazu sollen die nötigen Zahlen, Daten und Fakten in einer Machbarkeitsstudie erarbeitet werden.

- Operatives Ziel 9.2.1 Aufbau interdisziplinärer Forschungsaktivitäten entlang der Forschungsschwerpunkte
- Operatives Ziel 9.2.2 Aufbau beziehungsweise Ausbau von klinischer Forschungsinfrastruktur

■ **Strategisches Ziel 9.3: Entwicklung innovativer Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe**

Im Bereich der diagnostischen Angebote orientiert sich die Vetmeduni am Bedarf der Ausbildung und der Kliniken, der wissenschaftlichen Einrichtungen und der Nachfrage. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung innovativer Verfahren, die in der Folge auch disseminiert werden sollen.

Das Leitmotiv dabei ist, dass an der Universität innovative Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe für die klinische Anwendung generiert werden und dieses Wissen aktiv in die TierärztInnenschaft transferiert wird. Dabei sollen auch innovative Methoden unter Nutzung der digitalen Entwicklungen im Bereich der Krankheitsdiagnostik zum Einsatz kommen. Digitale Technologien und innovative Software revolutionieren die Veterinärmedizin ebenso wie die Humanmedizin, wie etwa in den bildgebenden Verfahren oder sensorgestützten ExpertInnensystemen.

Die Bündelung der Expertise in den verschiedenen Bereichen und die Etablierung gemeinsamer Forschungsaktivitäten wie zum Beispiel im Top-Vet-Science-Projekt unterstützen die Entwicklung neuer Verfahren.

Durch die Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung hat die Universität außerdem die einzigartige Möglichkeit, innovative Entwicklungen in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie sowie die Entwicklung individueller Lösungen für aktuelle veterinärmedizinische und forschungsrelevante Fragestellungen anzubieten und diese auch in die Lehre zu integrieren.

Die Entwicklung von Diagnostik für klinische und analytische Fragestellungen und das gezielte Identifizieren verwertungstauglicher, technologischer Trends in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie sollen diesen Weg unterstützen. Dabei sollen Wirtschaftlichkeitsanalysen im Sinne eines „Beleuchtens der finanziellen und sozialen Dimension“ ein fixer Bestandteil sein. Auch bei den bestehenden diagnostischen Verfahren des zentralen Labors soll auf State-of-the-Art-Infrastruktur und stärker automatisierte Vorgänge gesetzt werden.

- Operatives Ziel 9.3.1 Einbindung neuer Methoden in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie
- Operatives Ziel 9.3.2 Innovationen fördern und Wirtschaftlichkeit prüfen

2. Vorhaben zum klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 4: Aufbau eines „Veterinary Digital-Health Hub“ als Beitrag zur tierärztlichen Versorgung (siehe auch A5.1.2.4) Uni-Med-Impuls 2030	Es soll an der Vetmeduni ein Kompetenzzentrum zu Digital Remote Diagnostic & Care (Telemedizin/Telehealth) aufgebaut werden, das einen intensiven Austausch mit den Medunis pflegen soll. Damit ist die Vetmeduni wissenschaftliche Ansprechpartnerin im Bereich Digital Health für diverse Pilotprojekte in Österreich und in der Lage, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Grundausbildung für zukünftigen AbsolventInnen aufzunehmen und postgraduale Weiterbildungen anzubieten.	2022: Etablierung eines Nukleus an der Vetmeduni 2023: Konzeptentwicklung und Abstimmung mit StakeholderInnen 2024: Ausbildungs- und Anwendungskonzepte liegen vor (zB. Erweiterungsstudium „Veterinary Tele-Health“)
2	GSV 1: Kooperationen mit Tierkliniken zur Stärkung der Erstversorgungskompetenz ausbauen Uni-Med-Impuls 2030	Stärkung von Erstversorgungskompetenzen als Beitrag zur flächendeckenden regionalen tierärztlichen Versorgung.	2022: Eröffnung KTK Neu 2023: Sondierung Kooperationen mit Pilot-Tierkliniken 2024: Entwicklung (Weiter-)bildungen „Erstversorgungskompetenz“
3	GSV 6: Stärkung Klinische Forschung	In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019 – 2021 wurde die Exzellenz-Initiative Top-Vet-Science gestartet, die die Kooperation zwischen klinischer und nicht-klinischer Forschung und den Aufbau von Vorzeigeprojekten zum Ziel hat.	2024: Messbare Ergebnisse des geförderten Vorzeigeprojekts liegen vor (Konnex zur Forschungsevaluierung)

4	GSV 7: Skillslab - klinisches Training am Simulator (siehe auch B1.2.9 und C1.3.4.3)	Stärkung der veterinärmedizinischen Ausbildungsforschung in Hinblick auf den digitalen Wandel der forschungsgeleiteten Lehr- und Lernkultur. Weiters wird die Vetmeduni gemeinsam mit anderen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten eine Strategie zur Reduktion von Übungstieren im Rahmen der Ausbildung entwickeln, indem die Entwicklung digitaler Simulationsmodelle vorangetrieben werden soll.	2023: Aufbau eines interdisziplinären Netzwerks "Virtual Reality für angewandte klinische Simulationen"
5	GSV 1: Aufbau eines clinical research centers Uni-Med-Impuls 2030	Im Rahmen der Nachbesetzungen der klinischen Professuren im Kleintierbereich soll ein „clinical research center“ für die interdisziplinäre Nutzung zur Stärkung der klinischen Forschung geschaffen werden.	2022: Bedarfsanalyse 2023: Konzept inkl. Governance Struktur 2024: Start Umsetzung

D2.6. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie¹²

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die zentrale Aufgabe des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) ist es, Bedürfnisse und Verhalten von Wildtieren in ökologischen Zusammenhängen zu erforschen, um damit wissenschaftliche Grundlagen für effizienten Natur-, Arten- und Umweltschutz, für eine nachhaltige Nutzung von multifunktionalen Landschaften zu schaffen. Gemeinsam mit dem Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung und dem Messerli Forschungsinstitut bildet es das Department für Interdisziplinäre Lebenswissenschaften der Vetmeduni.

Das Institut forscht interdisziplinär und grenzüberschreitend auf der Ebene von Individuen, Populationen, Ökosystemen und Landschaften. Ziel ist es, auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse praxisnahe Konzepte und Lösungen zu entwickeln, um Wildtieren auch in der vielfach genutzten Kulturlandschaft die Lebensgrundlage zu sichern, sowie Interessenkonflikte und Probleme mit Wildtieren zu reduzieren.

Mit seinen Forschungsschwerpunkten angewandte Ökologie und Wildtiermedizin, Ökophysiologie, Populationsökologie und ökologische Genetik stärkt das Institut die bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni entlang der Profillinien und beteiligt sich an der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

In der Wildtierforschung plant die Vetmeduni, die Kooperation des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und -ökologie (FIWI) der Vetmeduni mit dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der Universität für Bodenkultur durch einen Kooperationsvertrag zu verstetigen und in einem weiteren Schritt zu einem interuniversitären Zentrum auszubauen.

Zur Intensivierung des strukturierten Dialogs zwischen den unterschiedlichen StakeholderInnen wird eine Lenkungsgruppe „Wildtierforschungszentrum Vetmeduni – BOKU“ von der Vetmeduni eingerichtet. In diesem Sinne soll der Wissenstransfer „Anliegen für und aus der Praxis“ im Bereich der Wildtierforschung und der dazugehörigen Kommunikation in und mit der Gesellschaft intensiviert werden (siehe B1. und D1.).

¹² nur für die Veterinärmedizinische Universität Wien

2. Vorhaben zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Die Ziele des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen wider (siehe vor allem B1 und D1).

Zusammenfassende Darstellung Uni-Med-Impuls 2030

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
1	Ausbau der Medizin-Studienplätze (Human- und Zahnmedizin)	
	Keine Relevanz	-
2	Attraktivierung der Allgemeinmedizin	
	Keine Relevanz	-
3	Neue Professuren bzw. Laufbahnstellen	
A4.2.7	1. Komparative cross-species Infektiologie (D1.2.2.) 2. One Health 3. Systemgenetik	16
4	Ignaz-Semmelweis-Institut	
D1.2.2	Einrichtung des interuniversitären Semmelweis-Institutes (ISI) inklusive Professuren und Definition der weiteren Entwicklungsstufen	57
5	Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie	
A2.2.2	VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health Vorbild in der Gesellschaft Vetmeduni goes Hybrid-Mobil	8
A2.2.4	Inklusive Corporate Communication und Corporate Culture	8
A2.2.5	Beitrag zur tierärztlichen Versorgung im Rahmen von VetmedRegio	8
D2.5.2.1	Aufbau eines „Veterinary Digital-Health Hub“ als Beitrag zur tierärztlichen Versorgung	67
6	e-Learning im Medizin-Studium	
C1.3.4.3	Ausbau von innovativen digitalen Lehr- und Lernkonzepten (als Vorbereitung für EA EVE Akkreditierung 2026) - Systematischer Ausbau der Virtual Reality Simulationen in der Lehre	47
7	(Translaterale) Forschungsk Kooperationen	
A3.2.4	Ausbau der Leistungsevaluierung im Sinne der universitären Steuerung in den Kernbereichen der Universität	12
A4.2.1	Next Generation Network One Health	15
A4.2.2; A4.3.1	Interdisziplinäres One Health Doktoratsprogramm	15
A5.1.2.5	Beteiligung an nationalen Verbänden und Infrastrukturkonsortien im Bereich One Health (an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt)	18
B1.2.3	Stärkung der Biodiversitätsforschung für resiliente Tiergesundheit und Nachhaltige Tierproduktion	25

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
B1.2.4	Wiederkäuerschwerpunkt im Westen (Forschungsgruppe in Kooperation mit StakeholderInnen im Westen)	25
B1.2.9	Ausbildungsforschung - Entwicklung Simulatoren für Ausbildung	26
B4.2.2	European University / Internationales Unterrichts- und Forschungsnetzwerk	34
D1.2.3	Kooperationsprojekt "Emerging Diseases in a Changing Alpine Environment: One Health Next Generation Expert Network"	58
D2.5.2.2	Kooperationen mit Tierkliniken zur Stärkung der Erstversorgungskompetenz	67
8	Ausbau und Investitionen in eine moderne medizinische Forschungsinfrastruktur	
B1.2.1	Advanced in-vitro systems (3D cell culture, organoids) Network	25
B1.2.2	Schwerpunkt im Bereich Ersatz und Ergänzungsmethoden ausbauen	25
B2.2.1	Computing Cluster Update (Campus und Mitgliedschaft VSC)	28
B3.2.4	Data Management European Open Science Cloud (EOSC) oder nationale Lösung	32
D1.2.4	Digitale Services in der Administration	58
D1.2.5	Digitale Governance und Compliance	59
D2.5.2.5	Aufbau eines clinical research centers	68
9	Nationale Unterstützung von EU-Partnerschaften	
	Keine Relevanz	-
10	Rechtlich regulatorische Rahmenbedingungen / Gerichtsmedizin	
	Keine Relevanz	-

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 368.710.050,00 €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung/EEK sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen:

Globalbudget 2022 - 2024			
1. Teilbetrag Lehre			
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktiv betriebene BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2022/23	Finanzierungssatz	
Fächergruppe 3	220	€ 19.260,-	€ 4.237.200,00
Fächergruppe 5	1.330	€ 42.800,-	€ 56.924.000,00
Summe Basisindikator 1	1.550		€ 61.161.200,00
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (Basis SJ 2018/19)			€ 1.458.000,00
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, Basis SJ 2018/19)			€ 2.926.000,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			€ 4.384.000,00
vorläufiger Teilbetrag Lehre			€ 65.545.200,00
2. Teilbetrag Forschung/EEK			
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK	Zielwert 31.12.2023	Finanzierungssatz	
Fächergruppe 1	4,5	€ 156.700,-	€ 705.150,00
Fächergruppe 3	28,4	€ 297.730,-	€ 8.455.532,00
Fächergruppe 5	380,2	€ 344.740,-	€ 131.070.148,00
Fächergruppe 5 – Uni-Med-Impuls 2030	12,0	€ 344.740,-	€ 4.136.880,00
Summe Basisindikator 2	425,1		€ 144.367.710,00
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK			
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (Basis: vorläufige Berechnung Vetmeduni und BMBWF)			€ 7.054.000,00
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Basis: WB 2019)			€ 674.500,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK			€ 7.728.500,00
vorläufiger Teilbetrag Forschung/EEK			€ 152.096.210,00
3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung			€ 149.198.640,00
davon FOI für Wildtierkunde und Ökologie			€ 4.400.000,00

4. Bezugserhöhungsvorsorge 2022-2024	€ 1.870.000,00
Globalbudget 2022 - 2024 vorläufiger Gesamtbetrag	€ 368.710.050,00

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

Zusätzlich werden der Veterinärmedizinischen Universität Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- für die Geschäftsstelle der Tierversuchskommission gem. § 36 TVG 2012 1.782.190,- €

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2, Infrastruktur und strategische Entwicklung sowie die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 356.597.550,- € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2022 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 1.700.000,- € einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG). Der einbehaltene Betrag wird, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen im Herbst 2023 nachgewiesen wird, im Jahr 2024 ausbezahlt:

Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2023:

Der Nachweis der Umsetzung folgender Vorhaben soll im Vorfeld des 4. Begleitgesprächs in Form einer schriftlichen Berichtlegung, die im Vorfeld abzustimmen ist, erfolgen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	GSV 2: VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health Vorbild in der Gesellschaft Vetmeduni goes Hybrid-Mobil (A2.2.2) Uni-Med-Impuls 2030	Bündelung von Third Mission, sozialer Dimension gem. Strategie zur sozialen Dimension und Diversität, Responsible Science, Citizen Science, Regionalisierung, Wissenstransfer um niederschweligen Zugang für alle zu ermöglichen (Landing Page); Ausbau Wissens- und Informationstransfer (Hybridformate) sowie Kommunikation in die Gesellschaft im Sinne von Responsible Science	2022: Evaluierung neue Homepage und Third Mission Aktivitäten 2023-2024: Umsetzung Empfehlungen; Bündelung Third Mission Aktivitäten (Landing Page) 2023: VetInsights im Rahmen von Vetmed-Regio für unterschiedliche Zielgruppen etablieren (siehe auch A2.2.3) Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
2	GSV 7: Maßnahmen zur Steigerung der Diversität und sozialen Dimension (A2.2.3)	Outreach Maßnahmen zur Steuerung der Studierendenzusammensetzung im Kontext der sozialen Dimension und Diversität	2022: Verlaufsanalyse StudienwerberInnen und Bedarf 2023: VetInsights im Rahmen von Vetmed-Regio für Studieninteressierte in West-Österreich (siehe auch A2.2.2) 2024: Prüfung der Weiterentwicklung Ao. Studienangebote z.B. für Grundwehrdiener bzw. Zivildienst / freiwilliges soziales Jahr Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)

3	GSV 2: Beitrag zur tierärztlichen Versorgung im Rahmen von VetmedRegio (A2.2.5) Uni-Med-Impuls 2030	Die Vetmeduni leistet ihren Beitrag zur zukünftigen tierärztlichen Versorgung gemeinsam mit den StakeholderInnen	2022: Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse inkl. AbsolventInnenbefragung 2023: Entwicklung von Pilotprojekten mit den StakeholderInnen Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
4	GSV 7: Tracking der Studierenden (A3.2.2)	Tracking von Studierenden (auch hinsichtlich soz. Dimension – siehe Strategie), stärkeres Verschneiden der Evaluierungsergebnisse, Verschneiden auch von Kompetenzcheck mit Prüfungsleistungen	2022: Analyse der vorhandenen Datenstrukturen aus den diversen internen Projekten sowie aus STUDMON, ATRACK und Prüfungsinaktivitäten, auf Basis der verfügbaren Daten 2023: Zusammenführende Auswertung 2024: Beginn der Umsetzung von ersten Maßnahmenpaketen Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
5	GSV 7: Zwischenevaluierung durch die EAEVE (A3.2.5)	Evaluierung der Indikatoren-erreichung und des Umsetzungsstands der Empfehlungen aus 2019	2023: Abgabe Bericht an EAEVE Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)
6	GSV 4: Learning Analytics, Learning Designer (als Vorbereitung für EAEVE Akkreditierung 2026) (C1.3.4.2)	Ausbau der strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung E-Learning	2022: Stelle mit entsprechender Kompetenz ist besetzt 2023: Konzept unter Einbeziehung der bestehenden Learning Analytics Cluster von TU Wien und TU Graz erstellt 2024: erste Umsetzungsschritte Nachweis der Umsetzung des Vorhabens gem. angegebenen Meilensteinen im Herbst 2023 (Budgeteinbehalt soziale Dimension)

Aufteilung nach Jahren	2022	2023	2024
Teilbeträge für Basisindikatoren 1 und 2, Infrastruktur/strategische Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	118.000.000,- €	118.000.000,- €	120.597.550,- €
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-1.700.000,- €		
Jahresrate	116.300.000,- €	118.000.000,- €	120.597.550,- €

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 12.112.500,00 € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2022 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2022 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2022 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2023. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2024 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2023 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2024 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

Zu D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität¹³

Zusätzliche Berichtspflichten, welche die Aufgaben im Klinischen Bereich der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens betreffen:

- Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin, etc.)

Berichtslegung jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr im Rahmen der Wissensbilanz.

¹³ nur für die Medizinischen Universitäten, die Universität Linz sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien

Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt - insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes - eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Veterinärmedizinische Universität Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen/Universitätslehrer unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2023, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2022-2024 bis spätestens 15. Dezember 2021,
- b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wird die Veterinärmedizinische Universität Wien auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umsetzen, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Maßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Veterinärmedizinische Universität Wien erklärt sich bereit, solche Maßnahmen - insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kernleistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen und bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) - umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Soweit die Veterinärmedizinische Universität Wien bei der Erstellung des Entwicklungsplans nicht auf die Tabellen im Anhang des Leitfadens zur Entwicklungsplanung zurückgreift und diese vollinhaltlich aufnimmt, erklärt sich die Universität bereit, dem BMBWF die Informationen in der Logik der Tabellen des Leitfadens zeitgleich mit der Vorlage des Entwicklungsplans separat zur Verfügung zu stellen.

Sonstige Vereinbarungen - Kommission für Tierversuchsangelegenheiten

Die Kommission für Tierversuchsangelegenheiten hat ihre Rechtsgrundlage in § 36 Tierversuchsgesetz 2012 (TVG 2012), BGBl. I Nr. 114/2012, und in § 8 Bundesministeriengesetz 1986, BGBl. Nr. 76/1986 idgF und unterstützt die zuständige Behörde, den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, für Tierversuche im Rahmen des Hochschulwesens oder der wissenschaftlichen Einrichtungen des Bundes gemäß § 2 Z 8 TVG 2012.

Der Aufgabenbereich der Kommission des BMBWF umfasst

- die Abgabe von gutachterlichen Stellungnahmen zur Vorbereitung der behördlichen Entscheidung über Anträge gemäß TVG 2012,
- die Abgabe von gutachterlichen Stellungnahmen im Zuge der rückblickenden Bewertung von Projekten gemäß TVG 2012 und
- die Mitwirkung bei der Überwachung der Einhaltung des TVG 2012 durch regelmäßige Kontrollen bei Züchtern, Lieferanten und Verwendern, einschließlich ihrer Einrichtungen.

Die Mitglieder der Kommission, die/der Vorsitzende und sein/e Stellvertreter/in werden von der für Wissenschaft und Forschung zuständigen Bundesministerin bzw. vom für Wissenschaft und Forschung zuständigen Bundesminister für eine Funktionsperiode von 5 Jahren bestellt, wobei der/dem Vorsitzenden die Vertretung der Kommission gegenüber dem Ministerium obliegt.

Die/der Vorsitzende führt die laufenden Kommissionsgeschäfte gemäß „Geschäftsordnung der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten“ und wird dabei von einer Geschäftsstelle unterstützt. Die/der Vorsitzende leitet die Geschäftsstelle und übt die Fachaufsicht aus. Im Falle ihrer/seiner kurzzeitigen Verhinderung obliegt die Führung der Kommissionsgeschäfte der/dem Stellvertreter/in.

Die/der Vorsitzende berichtet in der Kommissionssitzung über die jeweils laufenden Kommissionsgeschäfte.

Die Geschäftsstelle der Kommission des BMBWF ist an der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet.

Der Aufgabenbereich der Geschäftsstelle, geregelt in der „Geschäftsordnung der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten“, umfasst insbesondere

- die Unterstützung der/des Vorsitzenden (Stellvertreterin/Stellvertreters) der Kommission mit dem Ziel, die gutachterlichen Stellungnahmen der Kommission zusammenzufassen und gegebenenfalls Vorschläge für die von der Kommission abzugebenden Empfehlungen zu erarbeiten,
- die Einholung von Ergänzungen zur Vervollständigung der Anträge und zu den vorgelegten Unterlagen für eine rückblickende Bewertung,
- die Beschaffung von Unterlagen zur fachlichen Vorbereitung der gutachterlichen Stellungnahmen,
- die Erfassung aller der Kommission vorliegenden Anträge, Stellungnahmen und Kontrollprotokolle,
- die Mitwirkung bei der Überwachung der Einhaltung des TVG 2012 sowie Kontrolltätigkeit bei Züchtern, Lieferanten und Verwendern, einschließlich ihrer Einrichtungen und
- die Protokoll- und Schriftführung bei Kommissionssitzungen.

Die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, unbeschadet der Dienstaufsicht durch den Dienstgeber, nicht an Weisungen des Dienstgebers gebunden.

Umfang der Geschäftsstelle:

Personal:

Vorsitz: 0,5 VZÄ

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: 4 VZÄ

Administratives Personal: 1 VZÄ

Sachkosten:

Infrastruktur inkl. Miete und Betriebskosten, Bewachung, Reinigung, Telefonie, EDV, Büromaterial, Sitzungsraum für die Kommissionssitzungen inkl. Kaltverpflegung sowie Fortbildung, Fachveranstaltungen und Reise- und Aufenthaltskosten im Rahmen der Kontrollen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre, zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Veterinärmedizinische Universität Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.
- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielwerterreichung für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden auch
 1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission der Rektorin/dem Rektor bis zum 31.12.2023 vorliegt,
 2. Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren, die eine Qualifizierungsvereinbarung gemäß § 99 Abs.5 UG vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die ProfessorInnenenschaft gemäß § 99 Abs.6 UG befinden (Daten gemäß WBV 2016, Kennzahl 1.6),

geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK - unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen - noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C2. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C2. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

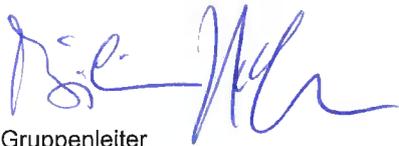
Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 30/11/2021

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung



Gruppenleiter
Mag. Maximilian Richter

Wien, am 23/11/2021

Für die Veterinärmedizinische Universität Wien



Rektorin
Ao. Univ.- Prof. Dr. Petra Winter